Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 164. Jahrgang 193.

Abonnements-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Courier Familienblätter, Illustrirte, Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend 7. April 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Zur politischen Lage.

Es ist für praktische Politiker vielfach interessant, die politische Lage im Lichte der gegnerischen Betrachtungen ins Auge zu fassen, und gerade während der Unterbrechung der parlamentarischen Arbeit ist es sehr lehrreich, die Situation vom Standpunkte unserer Gegner zu betrachten. Hoffnungsfroh sind die Stimmungen nicht, die auf jener Seite zu Tage treten; man spricht im Gegentheil im Großen und Ganzen eine gewisse Entmuthigung herausfühlen, die zur Zeit auf der Linken herrscht. Selbst die Sozialdemokratie sieht die Lage nicht mit zuversichtlichen Blicken an. Der „Vorwärts" gesteht sogar ein, die sozialdemokratische Partei ständen jetzt „große Dinge" auf dem Spiele, „entweder sehr große Verluste oder sehr große Gewinne". Die ein wenig mehr rechts stehende bürgerliche Demokratie empfindet ihre Ohnmacht heute drückender als je, die „großliberalen" Träumer aber sind erwacht und haben erkannt, daß an eine Einigung aller Liberalen nicht zu denken ist. Würde man nun annehmen, daß eine so gedrückte Stimmung auf der Linken zur Resignation führen müßte, so würde man sich täuschen. Wohl fühlt man seine Ohnmacht, wohl weiß man, daß aus eigener Kraft nichts zu erreichen ist; allein man erhebt trotzdem Ansprüche. Nicht die eigene Kraft nicht, so soll die Regierung helfen; vermag man der Rechten nicht direkt beizukommen, so versucht man es auf Umwegen, sie sauber sein oder nicht.

Der „Entrüstungstrommel" hat sich auch für die Demokratie als „viel Geschrei und nichts dahinter" erwiesen; aber trotzdem sucht man damit, als mit einem Produkt der öffentlichen Meinung auf die Regierung einzuwirken. Es wimmelt nun in der Presse der Linken von Leitartikeln über „politischen Wirrwarr", über die Unklarheit der heutigen politischen Lage; — aber der springende Punkt in diesen Ausführungen kommt immer ein Appell an die Regierung, sich von der „Reaktion" nicht unterjochen zu lassen.

Wir haben bei unseren leitenden Staatsmännern bisher die Absicht, der rechten ganz besonders entgegenzukommen, sich „ins Schlepptau nehmen zu lassen und auf deren besondere Wünsche einzugehen, noch nicht wahrgenommen. Es wird seinen Gegnern auch schwer fallen, ihre Behauptungen, die dahin gehe darauf aus, die Regierung unter ihr Joch zu zwingen, durch Thatsachen zu belegen. Bis jetzt hat die Rechte immer, um positive gesetzgeberische Leistungen zu ermöglichen, nachgeben müssen. Wenn also die Linke jetzt so konsequente „Scharfmacherarbeit" leistet, geschieht dies nicht, um von der Regierung zu verlangen, daß sie, über den Parteien stehend, die Ziele unentwegt verfolge, sondern daß sie den Wünschen der Linken nachgebe, also sich unter deren Joch beuge.

Als im vorigen Sommer die Freisinnigen mit dem Centrum zusammengingen, um die Gemeindewahlrechtsvorlage umzugestalten, hielt man dies auf der Linken für ein verdienstliches Werk; heute, wo die Rechte mit dem Centrum an dem Regierungsentwurfe Abänderungen anbringt, heißt es, die Regierung sei sich selbst schuldig, solchen „reaktionären" Bestrebungen „Festigkeit" entgegenzusetzen. Als bei der letzten Militärvorlage ein liberaler Abgeordneter seinen Abminderungsantrag stellte, galt das selbstverständlich als sein gutes Recht, wenn aber eine bedeutende Mehrheit in der Fleischschau- und in der Zuhältervorlage Ergänzungen anbringt, so das „agrarischer Druck", dem die Regierung keinesfalls nachgeben darf. Bei der „Verscharrung" der Zuchthausvorlage sollte die Regierung gehalten sein, sich der Parlamentsmehrheit zu fügen; bei dem Fallenlassen des Verbindungsverbots für Vereine aber der Regierung ihre Nachgiebigkeit als Verdienst angerechnet werden. Tritt aber eine Mehrheit in Aktion, bei der die Rechte mitwirkt, dann ist die Sache anders: dann heißt es, das künstlich gemachte Geschrei im Lande sei maßgebender als die parlamentarische Mehrheit.

Was ist es nun, was die heutige Situation zu einer verzweifelten stempelt? Das Treiben der Linken und das Schweigen der Regierung. Aus den Betrachtungen der gegnerischen Presse über die politische Lage ist ersichtlich, daß es die Linke die Verwirrungen anrichtet, weil sie, sich ihrer Ohnmacht bewußt, nur bei unklaren Verhältnissen politische Geschäfte machen kann.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. April.

* **Das tendenziöse „Enquetewerk" über die Sittlichkeit** „der" evangelischen Landbewohner ist ein nichtes Agitationsmaterial der Demokratie und kommt auch ausschließlich als solches in Betracht. Es ist also ganz und gar verfehlt, wenn einer der Veranstalter jener Enquete, der freisinnige Pastor Wagner, einen Versuch macht, die Schrift als objektiv hinzustellen. Dem widerspricht schon die ganze Fassung der Fragebogens, von dem ein Pfarrer an das Enquetekomitee schreibt:

„In unserer Synode ist kein Geistlicher, der nicht mit Ärger über diese Fragebogen gleichermaßen entrüstet wäre. Sie werden das merken an den wenigen Antworten, die Ihnen von den ausgefüllten Fragebogen zugehen werden."

In der That sind die Antworten auf den Fragebogen recht dürftig ausgefallen. Die Enquete-Unternehmer haben sich auch gehütet, anzugeben, wieviel dieser Formulare überhaupt vollständig beantwortet worden sind. Herr Wagner behauptet, insgesammt fast 1500 (also der zehnte Theil sämmtlicher Landpfarrer) hätten den Fragebogen ausgefüllt. Das ist unrichtig. In der Vorrede zu dem „Enquetewerk" heißt es (Seite 19):

„Von den über 14000 ausgesandten Fragebogen sind bisher (also bis zum Abschluß der Enquete) ca. 900 beantwortet zurückgekommen."

Neunhundert sind doch wohl noch lange nicht fünfzehnhundert. Zieht man aber noch in Betracht, daß diese ca. 900 Antworten in den meisten Fällen nur lückenhaft waren, so kann man sich denken, welch geringen positiven Werth das ganze — zum Theil noch aus Klatsch und Muthmaßungen bestehende — Material besitzt, auf welchem die Herren Wagner und Wittenberg zu Nutz und Frommen der Feinde unserer Landwirthschaft ihre „Anklageschrift", die hauptsächlich auf den Großgrundbesitz gemünzt war, aufgebaut haben.

Uebrigens irrt sich Herr Wagner nicht nur in der Zahl der Antworten und des Verhältnißsatzes zu der Zahl der sämmtlichen Landpfarrer ganz gewaltig, sondern er begeht auch noch einen anderen Irrthum, nämlich diesen, daß er nachträglich annimmt, er habe die Anregung zu seiner Enquete aus einer Resolution des konservativen Delegirtentages vom November 1896 geschöpft. Das ist in zwei Beziehungen unmöglich. Erstens trägt der erste Band des „Enquetewerks", also die Frucht der angeblichen Anregung, die Jahreszahl 1895; sodann ist die Resolution, auf die sich Herr Wagner beruft, gar nicht gefaßt worden. Er behauptet nämlich, die Resolution laute:

„Die konservative Partei erachtet es für geboten, den in unserem Volksleben hervorgetretenen vielfachen sittlichen Schäden energisch entgegenzutreten."

In der Resolution selbst aber, die sich ausschließlich auf die Stellungnahme zur Sozialreform bezog, fehlt das Wort „sittlich". Abgesehen davon jedoch ist die konservative Partei, wie sie doch jedenfalls bewiesen hat, nach wie vor bemüht, gerade den sittlichen Schäden energisch entgegenzutreten.... Allein die Art, auf Grund lückenhaften und fragwürdigen Materials tendenziöse Schwarzmalerei zu treiben, ist nicht die der Konservativen. Wäre Herr Wagner konservativen Anregungen gefolgt, so würde er es vorgezogen haben, im Stillen zu wirken und nicht eine, zu Verhetzungszwecken nur zu sehr geeignete Schmähschrift, die sich in keiner Weise rechtfertigen läßt, in das Land hinaus zu schicken.

* **Den Heinze-Protestern empfohlen!** Zur Reklame für das so ziemlich von der gesammten Berliner Kritik, selbst von der des „Vorwärts" getadelte Bühnenstück „Heinrich Lorysen" von Erich Schlaikjer, einem Anhänger des ehemalig „christlich-sozialen" Pfarrers Naumann, wird im Programmbuch des „Schillertheaters", das sich das, vermuthlich kostenlose Verdienst der Erstaufführung des genannten Stückes erworben hat, ein Glaubensbekenntniß des Verfassers abgedruckt. Es heißt darin — wie wir dem „Reichsboten" entnehmen — nach einigen höhnenden Worten auf das „Zimperfräulein Tugend":

Ich denke doch, der Leib ist mein,
Und mein sind auch die Nächte,
Die ich mit Weib und Würfelspiel
Beim rothen Wein durchzechte.
Frei will ich sein und beuge mich
Nicht vor „Moral" und „Sitte",
Ich hasse sie mit heißer Kraft,
Die wohlerzogene Mitte.
Frei will ich sein und werfe mich
Auch keinem Gott zu Füßen —
Und sollt' ich die verfluchte Lust
In Nacht und Wahnsinn büßen.
Und geht's in dunkle Nacht hinein,
Ich bin mein eigner Mann. —
Und sollt mein Ende Elend sein,
Zum Henker — wen geht's an!

„Das ist — so bemerkt mit Recht hierzu der „Reichsbote" — die Autonomie frechster naturalistischer Zuchtlosigkeit — allerdings eine erlesene Lektüre für die vielen unerwachsenen Besucher und Besucherinnen dieses Theaters (des Schillertheaters). Was würde wohl der geistige Protektor des Theaters zu dieser „moralischen Schaubühne" sagen!" Der Verfasser ist Mitglied des Goethebundes; ob er darin neben Herrn Sudermann eine führende Rolle spielt, wissen wir nicht.

* **Die Geschäftsordnung für den Reichstag.** In der Presse wird die Nothwendigkeit, die Geschäftsordnung für den Reichstag abzuändern, um weiteren Anwendungen der Obstruktionstaktik vorzubeugen, lebhaft erörtert. Es wird aber vom Centrum abhängen, ob die anerkanntermaßen sehr lückenhaften Bestimmungen eine Ergänzung erfahren. Zur Zeit hat es nicht den Anschein, als sei die „regierende" Partei geneigt, in eine Revision der Geschäftsordnung sich einzulassen. Wohl hat der Abgeordnete Graeber damit der obstruirenden Linken gedroht; allein die Abneigung des Centrums, auf irgend einem Gebiete des parlamentarischen Lebens Einschränkungen zuzulassen ist eine zu große, als daß an eine Verwirklichung dieser Drohung gedacht werden könnte. Vorläufig glaubt man in der Einführung von Anwesenheitsgeldern das Allheilmittel gegen „Absentismus" und Obstruktion gefunden zu haben.

* **Bezüglich des Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter** haben der Landwirthschaftsminister und der Minister des Innern an die Regierungspräsidenten eine Verfügung erlassen, in der es heißt:

Es ist eine allgemeine Anordnung dahin in Anregung gebracht worden, daß die Angelegenheiten, welche sich auf den Vertragsbruch des Gesindes und der ländlichen Arbeiter beziehen, als eilige zu behandeln sein sollen. Wenn sich auch annehmen läßt, daß mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden wichtigen staatlichen und Privatinteressen schon jetzt entsprechend verfahren wird, so empfiehlt es sich doch, auf die Eilbedürftigkeit solcher Sachen noch besonders aufmerksam zu machen. Wir ersuchen deshalb, soweit die Mitwirkung der Polizeibehörden in Angelegenheiten jener Art in Frage kommt, für den dortigen Bezirk eine entsprechende Verfügung zu erlassen.

* **Die Reichspostverwaltung** hat eine Verfügung erlassen, wonach denjenigen Leuten, welche in Verkehrsanstalten, die nach dem neuen Postgesetz weiter betrieben werden dürfen, weiter arbeiten, Anspruch auf eine Entschädigung nicht zusteht. Verschiedene dieser Verkehrsanstalten theilen bereits durch Cirkular mit, daß sie für die Zukunft Zeitungen überhaupt nicht mehr zuzustellen vermögen, daß sie aber für andere Zwecke (Geldverkehr, Einziehung von Quittungen 2c.) erst ein neues Personal engagiren müssen.

* **Abtheilpersonenwagen für die vierte Klasse.** Es liegt ein Bedürfniß vor, für gewisse Verkehre, besonders in Bergbaubezirken, wo Arbeiter ohne Gepäck regelmäßig kurze Strecken zurücklegen, Abtheilpersonenwagen für die vierte Klasse zu verwenden. Es werden demnach künftig auch solche Wagen neben den Durchgangswagen vierter Klasse beschafft werden, soweit hierfür ein Bedürfniß nachgewiesen wird.

* **Mit der Frage des Baumwollbaues in den Deutschen Schutzgebieten** beschäftigte sich der Ausschuß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft in seiner jüngsten Sitzung. Der Ausschuß nahm, vo behaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung, in Aussicht, zu beantragen, die von dem Kolonialwirthschaftlichen Komitee im Togogebiet geplanten praktischen Versuche mit Baumwollkultur aus eigenen Mitteln zu unterstützen, die Gewährung eines weiteren Betrages bei dem Verwaltungsrath der Wohlfahrtslotterie zu befürworten und an den Reichskanzler eine Eingabe behufs Förderung des Baumwollbaues zu richten.

* **Das deutsche Generalkonsulat in Kapstadt.** Wie aus Kapstadt mitgetheilt wird, wird in den Kreisen der dort lebenden Reichsdeutschen die mangelhafte finanzielle Ausstattung des deutschen Generalkonsulats peinlich empfunden. Die Lebensbedingungen in Kapstadt seien außerordentlich kostspielig, so daß das Geld kaum den dritten Theil seines Werthes in Deutschland hat. Der deutsche Generalkonsul könne daher mit seinem Gehalt (er bezieht 30000 Mk. D. R.) gegen den gesellschaftlichen Aufwand der sehr reichen oberen Kreise in keiner Weise aufkommen. Auch sei das Gebäude, in dem das Generalkonsulat untergebracht ist, seiner Würde keineswegs entsprechend. Eine Abhilfe der erwähnten Mißstände sei dringend zu wünschen.

Parlamentarisches.

Die zweiten Lesungen der in der XXI. Kommission des Reichstages durchberatenen Novelle zum Unfallversicherungsgesetz stehen noch im weiten Felde. Die Ausarbeitung und Fertigstellung dieser Berichte wird noch soviel Zeit erfordern, daß das Ende der Osterferien herankommen könnte, bis die Kommission drei Berichte festgestellt haben wird. Gestern waren als Vertreter des Reichsamts des Innern Geh. Ober-Regierungsrath Caspar, der Vorsitzende der Kommission Röficke und Referent Dr. Opfergelt zu einer Besprechung im Reichstage zusammengetreten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Parlamentarisches.

Die Wiener „N. Fr. Pr." meldet, daß die Delegationen Mitte Mai zusammentreten werden.

Der böhmische Landtag verhandelte über den Antrag Schamanek, betreffend Einführung der russischen Sprache als obligaten Lehrgegenstand an den sämmtlichen Mittelschulen Böhmens mit der tschechischen Unterrichtssprache. Der Antrag wurde nach längerer Debatte mit allen gegen die Stimmen der Deutschen der Schulkommission zugewiesen. Im Laufe der Debatte erklärte der Antragsteller, die Erlernung der russischen Sprache sei aus praktischen, industriellen und gewerblichen Gründen sowie aus Handelsrücksichten nothwendig; denn Rußland sei noch ein Boden für die tschechischen Industriellen und Handelsleute sowie für den Export böhmischer Produkte.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales.

In höchst unwürdiger, geradezu frivoler Weise wird der auf den Prinzen von Wales verübte Mordanschlag, der in der ganzen Welt als die ruchlose That eines durch anarchistische Treibereien irregeleiteten Wirrkopfs verurtheilt wird, von englischer Seite politisch ausgebeutet. Der Telegraph berichtet:

London, 5. April. Lord George Hamilton ließ sich in einer Rede, die er gestern in Alton hielt, über das Attentat auf den Prinzen von Wales in folgender Weise aus: Wenn man nach Gründen des abscheulichen Attentats suchen sollte, so würde man offenbar sich daran erinnern, daß Brüssel die Hauptniederlassung jener Lügenfabrik ist, deren Leitung Dr. Lends übernommen hat.

Die Blätter brandmarken einstimmig das feige Attentat auf den Prinzen von Wales und schreiben es theilweise den von der kontinentalen Presse gegen England gerichteten wüsten Angriffen zu.

Wenn es schon eines Mannes in hervorragender gesellschaftlicher Stellung unwürdig ist, auf die ersten knappen Meldungen hin, welche über den Urheber der That noch keinerlei ausreichenden Aufschluß enthielten, mit so unqualifizirbaren Anwürfen gegen den Vertreter eines anderen Staates hervorzutreten, so ist die Frivolität derjenigen englischen Blätter, welche die festländische Presse für das Attentat verantwortlich machen, um so größer, als sie durch den Telegraphen über den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0001

Charakter der That unverschuldet unterrichtet waren. Die Lügenfabrik in London wird jedenfalls mit stärkeren Mitteln betrieben.

Zur Uebrigen sind noch nachstehende Drahtmeldungen zu verzeichnen:

Brüssel, 6. April. Die Annahme, daß Sipido zu dem Verbrechen aufgereizt wurde, scheint sich zu bestätigen. Er selbst will nichts gestehen; es ist jedoch festgestellt, daß er am Tage des Attentats mit drei Individuen zusammen war, die ihn dieselben nach der Mission du Peuple eingeladen hatten, angeblich um mit ihm wegen einer Anstellung zu sprechen, um die Sipido sich beworben haben will. Ferner ist festgestellt, daß er von jenem Meeting am Abend vorher von einem Individuum bis nach Hause begleitet wurde. Alle diese Personen werden eifrig gesucht.

Brüssel, 6. April. Sipido wurde heute Abend mit seinen Eltern und seinem Bruder konfrontirt. Der Attentäter hat, dank der Einwirkung seiner Eltern, endlich sein System gewechselt. Aus seinen letzten Erklärungen geht hervor, daß er, wie man richtig vermuthete, mit mehreren Kameraden ein Komplott eingegangen ist; bis jetzt hat er indessen die Mitschuldigen nicht namhaft gemacht.

Brüssel, 6. April. Angesichts der Vorwürfe, welche gegen die ungenügenden Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung des Attentats auf den Prinzen von Wales erhoben worden sind, erklärt das Polizeiamt, daß eine genügende Anzahl Gendarmen in Civil an Ort und Stelle vorhanden war, um etwaige englisch-feindliche Kundgebungen zu verhüten, daß man jedoch ein Attentat auf das Leben des Prinzen nicht vorgesehen hatte.

Der Prinz von Wales sandte ein Telegramm an den englischen Gesandten in Brüssel, worin er diesem für sein Telegramm und für die zahlreichen Beileidsbezeigungen seitens der Brüsseler Bevölkerung dankt. — Der Prinz von Wales wird Ende dieses Monats noch einmal durch Brüssel auf seiner Rückreise nach England kommen. Der belgische Gesandte in London hatte Salisbury einen Besuch ab und sprach ihm das Bedauern seiner Regierung über das Attentat aus.

London, 6. April. Der Dubliner Korrespondent des „Morning Herald" versichert, von einem Mitglied des Hofes der Königin erfahren zu haben, daß der Königin das Telegramm über das Attentat auf den Prinzen von Wales um 6 Uhr Abends zugestellt worden ist. Die Königin gab ein Zeichen der geringsten Bewegung und sprach über das Attentat nur mit ihren beiden Töchtern. Trotzdem aber verspürte die Königin kurz nachher solche Nervenerschütterungen, daß sie ihren beabsichtigten Spaziergang aufgeben mußte.

Die Londoner Anarchisten mißbilligen das Attentat auf den Prinzen von Wales, weil sie eine Verminderung der Freiheiten befürchten, welche ihnen von der englischen Regierung, hinsichtlich des Asylrechtes, gemacht worden sind.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Lage bei Bloemfontein ist noch keine amtliche Meldung der britischen Militärbehörden eingegangen, und nur spärliche Berichte aus privaten Quellen bestätigen, daß es dort um die Engländer schlecht steht. Zumal scheint die Verbindungslinie von Bloemfontein nach Süden wirklich schon durch fliegende Burenbetachements unterbrochen zu sein, was das Ausbleiben der direkten Meldungen von Lord Roberts erklären würde. Auch über das zweite unglückliche Gefecht der Engländer am Sonnabend bei Mafeking liegen weitere Meldungen nicht mehr vor. Man scheint also jetzt, wo den Buren das Kriegsglück wieder hold ist, zu dem alten Vertuschungssystem zurückkehren zu wollen. Die Censur wird sehr scharf gehandhabt. Die Telegramme der Korrespondenten der verschiedenen Blätter berichten aus Bloemfontein vom 4. April, daß die Zerstörung der Wasserwerke Bloemfonteins den Bewegungen Roberts ganz bedeutende Hindernisse bereitet hat und daß diese Bewegungen dadurch eine unabsehbare Verzögerung erfahren werden.

Der britische Kolonialminister veröffentlicht ein Telegramm, welches ihm der Gouverneur der Natalkolonie zusandte, in welchem dieser erklärt, daß die Minister dieser Kolonie die Annektionspläne der Regierung, betreffend die beiden Buren-Republiken, vollständig billigen. Chamberlain sandte sofort hierauf an den Gouverneur von Natal ein Antworttelegramm, in welchem er der Befriedigung der englischen Regierung über diese Erklärung Ausdruck verleiht.

Im englischen Unterhause ist in der gestrigen Sitzung eine Reihe von Fragen zur Erörterung gekommen, die den südafrikanischen Krieg betreffen. Wir geben nach dem telegraphischen Berichten Folgendes wieder:

Kolonialminister Chamberlain erklärt, er habe amtlich keine Kenntniß von einer Proklamation Steijns erhalten, wonach die englischen Burghers, die sich weigern würden, die Waffen gegen das englische Heer zu ergreifen, erschossen werden würden; er werde jedoch eine Nachfrage halten. — Auch Wolmarans fragt im weiteren Verlaufe der Verhandlung, ob Graf Adalbert Sternberg, welcher am Paardeberg mit den Buren gegen die britischen Truppen kämpfte und welcher Verfasser des im „Daily Mail" erschienenen Artikels: „Die Welt und England" sei, mit dem General Cronje gefangen genommen sei, und wenn das der Fall sei, weshalb er freigelassen und weshalb ihm gestattet worden sei, nach England zu kommen. Unterstaatssekretär Wyndham entgegnet, er habe von der Angelegenheit keine amtliche Kenntniß. Es scheine ihm aber, als wenn der Genannte bereits vor der Uebergabe Cronjes in die Hände der Engländer gefallen sei. Was die zweite Frage betreffe, so glaube er, Sternberg sei im Besitze der entsprechenden Papiere und im Stande gewesen, über seine Anwesenheit in dem Operationsgebiet eine Aufklärung zu geben, welche damals als genügend erachtet worden sei. Bowles stellt die Frage, ob Sternberg sich als Heimungskorrespondenten bezeichnet habe. Unterstaatssekretär Wyndham entgegnet, er glaube, daß dies der Fall gewesen sei. — Zur Zeit befinden sich 2700 gefangene Buren an Bord englischer Schiffe, 2000 wurden alsbald nach St. Helena geschafft, der Rest aber auf den Schiffen längs der Küste gefangen gehalten werden, bis auf St. Helena weitere Einrichtungen zur Aufnahme von mehr Leuten getroffen seien. — Lord Balfour bemerkt, die Justizbeamten hätten dahin entschieden, daß kein hinreichender Grund für Einleitung eines Verfahrens gegen gewisse Lieferanten des Kriegsministeriums vorliege. Je eher daher zur Untersuchung der angeblich begangenen Betrügereien eine Kommission gebildet werde, desto besser werde es sein.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der Kaiser hat ein sehr bemerkenswerthes Telegramm an den Vorstand des Karlsvereins zur Wiederherstellung des Aachener Münsters gerichtet: „Professor Schaper hat Mir heute sein Modell und die Cartons gezeigt, welche für die Ausschmückung der alten Krönungskirche Karls bestimmt sind. Selbst ein unermüdlicher Forscher auf dem Gebiete der romanischen und byzantinischen Mosaikkunst, bin Ich auf das Freudigste überrascht gewesen von der geschaffenen und integrechten Auffassung, sowie von der Korrektheit der Durchführung und harmonischen Gesammtwirkung, welche das Modell so vortrefflich veranschaulicht. Die Wiederherstellung nach dem vorgelegten Entwurfe ist wahrlich im Geiste Karls des Großen aufgefaßt und seiner würdig. Ich beglückwünsche den Karlsverein dazu. Wilhelm I. R."

— Prof. Dörpfelds Ausgrabungen, die er auf der Insel Theaki nach den Resten des Herrscherpalastes des Odysseus anstellte, sind ganz erfolglos geblieben. Prof. Dörpfeld ist nun überzeugt, daß Thaki mit Unrecht für das homerische Ithaka gilt, daß es vielmehr das homerische Same vorstellt, während die Insel Leukas für das Ithaka Homers angesehen werden muß. Professor Dörpfeld brachte in der letzten Sitzung des archäologischen Instituts zu Athen für diese seine neue, die Auffassung von Jahrhunderten unerschütterte Annahme eine solche Fülle von Gründen vor, daß die Zuhörer ihm begeistert huldigten. Dörpfeld ist überzeugt, auf der jetzt Leukas genannten Insel den Palast des Odysseus zu finden, und wird sich zu diesem Zweck in den nächsten Tagen dahin begeben. Für die Annahme, daß das jetzige Leukas das homerische Ithaka sei, sprechen unter Anderem seine Lage als die nördlichste Insel, seine Nähe zum Festlande, von dem es nur durch einen schmalen Kanal getrennt ist, und seine landschaftliche Beschaffenheit.

— Man schreibt uns aus Weimar: Im Hoftheater hierselbst werden zu Ostern beide Theile von Goethe's „Faust" mit der Musik von Lassen aufgeführt werden.

— In Weimar ist der einzige Sagn Hermann Böhlau gestorben. Mit ihm ist ein tüchtiger deutscher Buchhändler und ein trefflicher Kenner und Freund der deutschen Literatur dahingegangen. Hermann Böhlau war der Bruder des Juristen und der Vater der bekannten Schriftstellerin Helene Böhlau.

Vermischtes.

Familientragödie. In Budapest erschoß am Mittwoch der Beamte der Staatsbahn Bela Faludi seine Frau, seine beiden Kinder und dann sich selbst. Die Furcht vor der auf den nächsten Tag anberaumten Pfändung wegen Wiederschuldigkeiten im Betrage von 45 Gulden war das Motiv der That. Nach näheren Berichten beschlossen die Eltern, wie aus vorgefundenen Briefen hervorgeht, im gemeinsamen Einverständnisse freiwillig den Tod zu gehen und die Kleinen mitzunehmen. Vater das Paar den verhängnißvollen Schritt that, legte er besten Kleider an; desgleichen wurde die Tochter Lise nicht gezogen und auch der Säugling in neue Windeln gewickelt. Gegen Abend die Wohnung öffnete, lag auf dem ganz mit Blut überzogenen Bette Faludi, daneben seine Geliebte. Diese trug ein verschlissenes Seidenkleid an. Auf dem Sopha lag die Kinder, mit den Füßen einander zugekehrt. Das Mädchen hatte reine Leibwäsche, Perkla ein Röckchen und gelbe Schnürstiefeletten an; die Kleine hielt die Händchen wie zum Gebete gefaltet. Der Polizeiarzt konstatirte, daß Faludi und Frau einzelnen, ferner die zweijährige Lulse und der Säugling in Schlafe in die Mundhöhle ihr Leben verloren hätten. Dem Säugling war die Kugel unterhalb des rechten Ohres eingedrungen. In der Wohnung wurden mehrere Abschiedsschreiben vorgefunden, an die Polizeibehörde gerichtetes Schreiben lautet: „Wir beschließen im gemeinsamen Einverständnisse, uns und die Kinder umzubringen, weil wir den rückständigen Zins nicht zahlen können. Gen unseren armen Seelen gnädig. Wir bitten, uns vier in ein gemeinschaftliches Grab zu betten, denn wir hatten uns ja im Leben gern. Mögen wir denn auch nach dem Tode vereint bleiben! Gr und Janka"

Eine moderne Arche Noah. Der von der Amerikanischen gehaltene Dampfer „Michigan" ist gestern in Hamburg mit dem größten Theil von Barnums und Baileys Schaustellung von Lebenden eingetroffen. Der „Michigan" überbrachte u. A. 300 prachtvolle Rennpferde, 15 gezähmte Elefanten, sowie vor allen Dingen außerst gelehrige Gorillaweibchen, das auf den Namen „Johanna" hört. Der Ausschiffung des „Michigan", die drei Tage dauerte, wohnte eine vielköpfige Menge bei.

Mit Osman Pascha ist einer der besten Helden aus den jüngsten Kriegsgeschichte des osmanischen Reiches gestorben. Im Krimkrieg und fast alle die Kämpfe, welche die Türkei gegen alle Feinde und Empörer im Innern seitdem bestehen mußte, hat er mitgemacht. Ein siebzehnjähriger Jüngling, trat er im Jahre 1854 als Kavallerieleutnant in die Armee ein. Im Jahre 1860 stand Osman gegen die aufrührerischen Drusen im Felde und die Insurrektion in Kreta rief ihn einige Jahre darauf nach diesem viel umstrittenen Eiland. Erst vierzig Jahre alt, kämpfte er 1876 als Divisionsgeneral gegen Serbien, ein Feldzug, der das Vorspiel zum letzten russisch-türkischen Kriege wurde, welcher dem Namen Osman Pascha einen ehrenvollen Platz in der Weltgeschichte sichern sollte. Die von ihm geschaffene Lene Plewna hielt sechs Monate hindurch das Vordringen der Russen auf. Alle Versuche, sich des Platzes gewaltsam zu bemächtigen, machte Osman zu zu nichte und der Hunger brachte ihn durch General v. Tolleben umschlossene Stellung zu Fall. Ein zweiseiter Versuch, sich durchzuschlagen, mißlang, und am 10. Dezember 1877 mußte das türkische Heer und sein verwundeter Führer dem überwältigenden Gegner kapituliren. Aber trotz dieses unglücklichen Ausgangs behielt Osman Pascha den ihn von seinem Souverän verliehenen Titel Ghazi, d. h. der Siegreiche, wie er für die ganze Welt der Held von Plewna blieb. Beim Friedensschluß in der russischen Gefangenschaft heimgekehrt, übernahm Osman das Kriegsministerium, das er bis zum Jahre 1885 verwaltete. Gleich Osman Pascha war ein Mann der alten türkischen Art. Westliche Bildung war ihm selbst fremd geblieben, aber er erkannte ihre Überlegenheit zumal auf militärischem Gebiet rückhaltlos an. Zu Deutschland hegte er aufrichtige Sympathie und kurz vor seiner Erkrankung sagte er zum Fürsten Maurokordatos: „Ich gratulire Ihnen dazu, daß Griechenland nach Deutschland Offiziere sendet, doch zu lernen. Auch meinen Sohn habe ich in die deutsche Armee einreihen lassen und er hat viel und Tüchtiges gelernt."

Fürstliche Hochzeitsgeschenke. Zu ihrer am 1. Mai stattfindenden Vermählung erhielt Prinzessin Mathilde von Bayern bereits zahlreiche Hochzeitsgeschenke. Ein Meisterwerk heimischer Kunst ist das Hochzeitsgeschenk des Prinzregenten, Großvaters der Braut, nämlich ein Umhang von blendender Schönheit und wunderbarem Glanze. Der kostbare Schmuck mit reichen kunstvollen Stickereien hat die Form eines figurenreichen Dreiecks von etwa zwanzig Zentimeter Breite und zwei Zentimeter Höhe, besetzt mit zahlreichen Brillanten und jeden großen auserlesenen Perlen. Frau Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, machte ihrer Großnichte einen aus einer Reihe großer Gehänge bestehenden Brillanten-Halsschmuck zum Geschenk. Frau Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich sandte ihrer Enkelin einen herrlichen Haarschmuck in der Form eines mit Brillanten, Smaragden und Rubinen reich besetzten Schmetterlings. Infantin Beatrix, Mutter des Don Carlos, wählte für die Braut eine herrliche Diamantbrosche und Infant und Infantin Don Alfonso ein kostbares Brillantarmband. Prinzessin Ludwig Ferdinand übersandte der Braut ein entzückendes Diamanten-Stefmütterchen. Die Großmutter

(Nachdruck verboten.)

Die Wismar-Frage.

Von Oberleutnant Rogalla v. Bieberstein (Breslau).

Fürst Bismarck äußerte im Januar 1892: „Thatsächlich wird Deutschland Wismar nie wieder herausgeben"; unter diesem Gesichtspunkte ist daher die Wismar-Frage zu betrachten. Der Antrag des schwedischen Abgeordneten Hedin im schwedischen Reichstage, Schweden solle auf die ihm verpfändete Stadt und Herrschaft Wismar verzichten und sein Anrecht an eine andere Großmacht abtreten, die dann die Abtretung Nordschleswigs von Dänemark dafür verlangen könne, hat neuerdings wieder die Aufmerksamkeit auf die Wismar-Frage und die Bedeutung Wismars für Deutschland gelenkt, und es erscheint eine daher nähere Erörterung derselben, wenn der Antrag auch verständigerweise vom schwedischen Reichstage abgelehnt wurde, nicht ohne Interesse.

Das heute hinfällige, mindestens höchst zweifelhafte Anrecht Schwedens auf Wismar datirt bekanntlich schon aus dem westfälischen Frieden, in dem es nebst der Herrschaft Wismar und den Domanial-Aemtern Neu-Kloster und Poel auf der gleichnamigen Insel als Reichslehn an Schweden abgetreten wurde. Durch den Vertrag von Malmö vom 26. Juni 1803 wurde dieses Gebiet jedoch wieder von der Krone Schweden dem Herzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg als Pfand zum unbeschränkten nießbräuchlichen Besitz für 1 258 000 Reichsthaler Hamburger Banko mit der Bestimmung überlassen, daß Schweden erst nach Ablauf von 100 Jahren sein Wiedereinlösungsrecht unter Zahlung von 3 Prozent jährlichen Zinsen, sowie von Zinses-Zinsen geltend machen dürfe.

Der Artikel IV des betreffenden Vertrages lautet:

„Sollte aber der entgegengesetzte Fall sich ereignen, daß Se. Majestät der König von Schweden, nach Verlauf der stipulirten Frist, das Reluitionsrecht geltend machen wollten, so verpflichten Sich gedachte Majestät in der hinlänglichen Form Rechtens, Seiner Herzoglichen Durchlaucht nicht nur das erste hypothekarische Kapital wieder zu erstatten, sondern auch die aus nachstehender Berechnung aufkommenden Zinsen auf Zinsen zu bezahlen. Der Zinsfuß des Pfand-Schillings wird, vom Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, auf 5 Prozent angenommen. Von diesen 5 Prozent werden 2 Prozent als ein Aequivalent für die Nutznießung der hypothekarischen Besitzungen abgezogen und die übrigen 3 Prozent sollen bis zum Ablauf der Verfallzeit jährlich zum Kapital geschlagen werden und einen zinstragenden Theil desselben ausmachen. Es wird demnach die aus diesen angehäuften, zum Hauptfonds geschlagenen Zinsen erwachsene Totalsumme diejenige sein, die Se. Majestät der König von Schweden in dem Wiedereinlösungsfalle zu entrichten haben würden. Da aber vorstehender Kalkül lediglich auf diesen einzigen Fall berechnet ist, so soll er bei dessen Nichteintretung als Null und ohne Wirkung angesehen werden."

Demnach beträgt die Einlösungssumme 1903 etwas über 72 Millionen Mk., nach anderer Berechnung des Zinseszinses und Ausstandes der betreffenden 1 258 000 Reichsthaler Hamburger Banko sogar 108 Millionen Mk., sodaß vielleicht schon die Höhe dieser Summe, ganz abgesehen von allen übrigen in Betracht kommenden Momenten, in Anbetracht der Finanzlage Schwedens, uns vor einem etwaigen Versuch der Wiedereinlösung sichert. Allein das Interesse Deutschlands an Wismar bildet neben der praktischen Schwierigkeit der Rückzahlung der betreffenden unzwischen hochangeschwollenen Summe sowie der Ueberlassung Wismars an Schweden oder eine andere Macht, ein noch weit wichtigeres Moment, das gegen die Herausgabe Wismars spricht.

Deutschland kann, nachdem es nach schweren Kämpfen in sich geeinigt, unmöglich dulden, daß sich irgend eine fremde Macht, sei es auch das ihm zur Zeit befreundete und verhältnißmäßig unbedeutende und machtlose transbaltische Königreich, an seinen Küsten festsetzt, oder gar Wismar an eine fremde Großmacht, etwa Rußland oder England, gegen Entschädigung abtritt, die mit dem Besitze des guten Wismarer Hafens und Wismars und ihrer Befestigung einen fremden Keil ins deutsche Küstengebiet zu treiben und dort einen gesicherten Stützpunkt und Landungsplatz zu gewinnen vermöchte.

Allein auch vom Standpunkt des internationalen Rechts betrachtet, ist es sehr zweifelhaft, ob Schweden, auch wenn es 1903 die ihm einerseits vorgeschossene Summe nebst den vereinbarten Zinsen zurückzahlen wollte, berechtigt ist, das Pfandobjekt wieder in Besitz zu nehmen, oder gar dasselbe an eine andere Macht abzutreten, die alsdann gegen eine ihr in Aussicht zu stellende angemessene Entschädigung Dänemarks das völlig ausführbare Projekt einer Retrozession Nordschleswigs an Dänemark bei Deutschland anbieten könnte. Denn die Cession von Stadt und Herrschaft Wismar im Malmoer Vertrage seitens König Gustav Adolfs IV. von Schweden, des letzten von Wasa, erfolgte nur als Sicherstellung für eine Schadensersatzleistung von 100 000 Reichsthalern Hamburger Banko für die vom König Gustav Adolf aufgehobene Verlobung mit der Prinzessin Luise Charlotte, der ältesten Tochter des Herzogs Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin, für die der Herzog als Unterpfand die bedingungslose Uebergabe Wismars, Poels und Neuklosters verlangt hatte, da der König die von ihm als genügend betrachtete Geldentschädigung von 100 000 Reichsthalern nicht einmal in den ihm bewilligten Jahresraten von 6000 Reichsthalern abzuzahlen vermochte. Es wurde dabei ausdrücklich bestimmt, daß diese Cession der schwedischen Besitzungen als ein von König Gustav Adolf IV. persönlich gewährtes Faustpfand zu betrachten sei, behufs Sicherstellung für die festgesetzte Entschädigungsleistung von 100 000 Reichsthalern. Nach der Auffassung mancher Juristen sind jedoch die Kündigungs- und Einlösungsrechte, die der Vertrag der schwedischen Krone einräumte, schon in dem Augenblick verfallen, wo die Entthronung König Gustav Adolfs 1809 jede weitere Nachtsnachfolge seines königlichen Hauses aufhob. Der Malmöer Vertrag wird daher in manchen juristischen Kreisen als ein Personal-Vertrag zwischen zwei Herrschern betrachtet, dem die Bestimmung fehlt, die die Vertheidigung der schwedischen Ansprüche zur Zeit motiviren könnte. Die Auffassung steht jedoch diejenige gegenüber, daß König Gustav IV. ein der Krone Schweden gehöriges Gebiet nicht dauernd veräußern durfte, und daß seine Nachfolger in die Krone in diesem Falle auch seine Rechtsnachfolger sind. Alle zwei andere Rechtsverhältnisse dürften, ganz abgesehen von allen praktischen Bedenken, auch juristisch eine Abtretung Wismars von Deutschland ausschließen. Der König von Schweden war für seine Besitzungen in Deutschland Mitglied des alten Deutschen Reiches und hatte Sitz und Stimme im Reichstage. Wismar könnte daher höchstens als ein bleibender Bestandtheil des Deutschen Reiches von Mecklenburg herausgegeben werden und der König von Schweden würde dadurch ein Mitglied des Deutschen Reiches werden. Die Verpfändung würde übrigens von Anfang an in den betreffenden Ländern nur als eine günstigere Form für den definitiven Verzicht auf die Abtretung Wismars und seiner „Herrschaft" betrachtet, wie zu damaligen Zeiten verschiedene kein Verfassungsparagraph die Abtretung von Ländereien durch ihre Herrscher an eine fremde Macht. Die Abtretung hatte etwa die Bedeutung einer Verpacht für immer, wie heute die Erpachtung unseres ostasiatischen Gebiets. In dieser Ueberzeugung des Definitivums der Abtretung Wismars an Mecklenburg wurde auch das Gebiet von Wismar am 1. Juli 1887 wieder in den Landständischen Verband Mecklenburgs aufgenommen, und der Herzog-Regent Johann Albrecht brachte die Auffassung, daß Wismar nicht wieder von Deutschland herausgegeben werde, 1898 in einem Toast auf die Stadt Wismar zum Ausdruck.

Allein es existirt noch ein anderer Punkt des Malmöer Vertrages, der de facto bereits durchbrochen ist. Der Vertrag bestimmt:

„Da Se. Majestät der König von Schweden durch eine mit einer andern Macht vor Zeiten eingegangene und nach beschworener Vereinbarung (den Vertrag zwischen Schweden und Dänemark vom Jahre 1721) sich verbindlich gemacht hat, weder die Stadt Wismar noch deren Hafen auf irgend eine Art, noch unter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0002

Bräutigams, Prinzessin Clementine von Sachsen-Koburg, schenkte dem jungen Paare eine hübsche Villa an ihrem künftigen Aufenthaltsorte Innsbruck, während der Vater des Bräutigams, Prinz August von Sachsen-Koburg, diese fürstlich einrichten ließ.

Das Nordseebad Faus wird, wie dänischen Blättern zu entnehmen ist, am 17. d. M. unter den Hammer kommen. Man entfinnt sich, daß auf der unmittelbar an die deutsch-friesischen Inseln grenzenden Nordseeinsel vor einigen Jahren der Kopenhagener Großbrauer Dr. Karl Jakobsen deutsche Fahnen von den Sandchansen der mit ihren Eltern in das Bad gekommenen Kinder herunterriß, und was das chauvinistischen Unfugs mehr war; seitdem verlor sich der deutsche Zuspruch, und die Aufforderungen der dänischen Blätter an ihr Publikum zum Aufsuchen des Bades konnten den Ausfall nicht decken, obgleich Angehörige der dänischen Dynastie mit dem Beispiel des Besuches vorangingen; jetzt ist der Antrag auf Zwangsauktion von einem dänischen Gläubiger ausgegangen. In deutschen Händen würde bei genügender Sicherheit gegen Demonstrationen, wie oben berichtet, das Bad voraussichtlich durch die Wiederkehr des deutschen Badepublikums einen neuen finanziellen Aufschwung nehmen.

Der Reichspostdampfer „Kaiser“, welcher die mit besonderer Mission nach Europa entsandten Mitglieder der Regierung der südafrikanischen Freistaaten Fischer und Wolmarans an Bord hat, ist in den Suezkanal eingefahren.

Das Geschworenengericht in Teramo sprach alle vier der Mitthäterschaft an dem von Acciarito am König Humbert von Italien verübten Attentat angeklagten Anarchisten frei. Dieselben wurden nach zweijähriger Untersuchungshaft sofort freigelassen.

Liane im Schlafrock. Die das Hauptportal der Pariser Welt-Ausstellung krönende Figur der modernen Pariserin, vom Volkswitz „Liane im Schlafrock“ bezeichnet, wurde auf Anordnung des Handelsministers entfernt und soll durch den Gallierhahn ersetzt werden.

Bei Reitung seines Kindes wurde in Nürnberg der Ober-Expeditor Wirsching getödtet. Er wurde nach beendetem Dienste von seinen Töchtern abgeholt. Sie überschritten die Geleise. Als nun Wirsching den Bamberger Schnellzug daherkommen sah und bemerkte, daß die eine Tochter in Gefahr kam, überfahren zu werden, riß er sie rasch weg und wurde dabei selbst von der Lokomotive erfaßt und sofort getödtet.

Eine schändliche Thiermärterei hat man in der Gegend von Neuenburg und St. Ulrich (Schweiz) entdeckt. Nach und nach verendeten dort im Ganzen fünfundzwanzig Hunde, wie man annahm, an Gift. Als man jedoch eine der Thierleichen aufschnitt, fand man, daß die Todesursache eine andere war; man hatte dem Thier einen zusammengepreßten und gezuckerten Schwamm zu fressen gegeben; im Magen dehnte sich diese verhängnißvolle Speise aus, und die Thiere verendeten.

Zum Morde in Konitz schreibt das „Kl. Journ.“: Seitens des Kommissars Wehn ist der Sack, in welchem einzeln aufgefundene Leichentheile des Winter eingenäht waren, behufs Ermittelung seines Ursprungs an die Berliner Kriminalpolizei gesandt worden. Es ist festgestellt worden, daß dieser Sack von einem gelernten Bäcker genäht worden ist. Nach Gutachten von Sachverständigen werden solche Säcke nur auf Bestellung gefertigt und in der Regel zum Versandt von Blauholz benutzt. Es geht daraus hervor, daß an dem Morde Leute betheiligt gewesen sein müssen, die mit Drogen und Farbwaaren zu thun haben.

Zu der Bluthat in Warmbrunn wird berichtet, daß auch Frau Hirsch — nicht Hirt, wie es von einer Seite hieß — ihrer furchtbaren Verletzungen im Krankenhaus erlegen ist. Der jugendliche Mörder Alfred Hirsch soll Montag Nachmittag in Hirschberg ergriffen worden sein. Der Bursche war schon bei verschiedenen Einbrüchen, die in Hirschberg, Warmbrunn und in anderen Orten jener Gegend in den letzten zwei Jahren verübt werden sind, betheiligt.

Eine Gewaltkur. Französische Blätter erzählen: Ein Eingeborener von Tunis, Namens Abdallah, fühlte sich krank und konsultirte einen arabischen Arzt, der ihm folgende vortreffliche Kur vorschrieb: „Geh hinaus aufs Feld und grabe ein Loch, das Dich vollständig aufnehmen kann; dann sollst Du es mit Feuer ausfüllen, nach hineinsteigen und so lange als möglich darin bleiben, auf daß Du gesund werdest.“ Der unglückliche Abdallah that ganz so, wie im befohlen worden war: Er grub ein tiefes Loch, zündete ein mächtiges Feuer an, stieg hinunter und blieb einige Minuten in den Flammen, bis er die furchtbaren Schmerzen nicht mehr ertragen konnte. Als er das „reinigende und heilende“ Feuer verließ, war er am ganzen Leibe buchstäblich geröstet. Einige Stunden später starb er nach einer furchtbaren Agonie. Als der Arzt von diesem Erfolge seiner Ordination Kenntniß erhielt, sagte er, ohne aus der Fassung zu gerathen: „Wenn er nicht gestorben wäre, wäre er sicher gesund geworden.“

---

welchem Verwande es sein möchte, zu befestigen und die hohen Kontrahenten sich überzeugt hatten, daß durch eine bloße hypothekarische Cession diese durch einen älteren Vertrag übernommene Verpflichtung nicht entkräftet werden könne, so haben Se. Durchlaucht der Herzog von Mecklenburg-Schwerin keine Bedenken getragen, besagte Se. Schwedischen Majestät Verpflichtung für Sich und Ihre Nachfolger auf die volle Dauer des Pfandtermins ohne alle Einschränkung zu übernehmen.“

Nun wurde jedoch die Bucht von Wismar deutscherseits nicht nur 1870 durch in der Eile errichtete Strandbatterien bei Wischendorf gegenüber der Insel Poel, sondern auch neuerdings durch tüchtige Werke mit Panzerthürmen befestigt und geschützt, und dieser Vorgang führt uns auf die kriegsmaritime und sonstige Bedeutung Wismars.

Schon der Große Kurfürst hatte bei seinen Plänen für die maritime Ausnutzung und Ausgestaltung der deutschen Ostseeküsten sein Auge auf deren gute Häfen, darunter zunächst die neuvorpommerschen, gerworfen. Die geräumige Bucht von Wismar, eine der geschütztesten der Ostsee, bildet infolge ihrer Beschaffenheit und Wassertiefe einen vortrefflichen Ankerplatz, der einer beträchtlichen Flotte völligen Schutz gewährt und ihr zugleich vermöge ihrer beiden Zugänge gute Freiheit der Bewegungen gestattet. Sie gilt als der günstigste Punkt für eine Landung an der deutschen Ostseeküste, die Insel Poel und die Wohlenberger Bucht werden dafür sehr geeignet gehalten. Namentlich würde die Insel Poel einen vortrefflichen und sichern Stützpunkt für eine hier landende Flotte und Truppenkorps bieten, und dieser würde durch Wismar, das eine alte Umwallung besitzt, verstärkt werden können. Zwar vermögen Kriegsschiffe größten Tiefgangs nicht in die innere Bucht von Wismar zu gelangen, allein sie finden westlich der Insel Poel genügend tiefen und gesicherten Ankergrund. Die Stadt Wismar ist durch einen Kanal von 5 m Tiefe mit der inneren Bucht verbunden, und ihr eigentlicher Hafen ist nichts Anderes, wie ein erweiterter und vortrefflicher Stadtgraben von 500 m Länge und 40—50 m Breite. Das Aus- und Einladen der Schiffe findet auf dem mit Schienen belegten Ostufer des Hafens statt.

Wismar eignet sich somit, seiner ganzen maritimen und sonstigen Beschaffenheit nach, zu einem Stützpunkt und einer Flottenstation des Reichs im westlichen Becken der Ostsee, und dies umsomehr, als nicht nur die Bucht von Wismar, sondern die gesammte Lübecker Bucht für eine feindliche Landung an Deutschlands Ostseeküsten besonders geeignet ist. Allein da der Schwerpunkt unserer maritimen Streitkräfte in der Ostsee sich in dem bereits vortrefflich ausgestalteten Kriegshafen Kiel und dessen Geschwader- und Marine-Etablissements befindet, dessen Streitkräfte ein durch den Belt in die Ostsee dringender Gegner vor jener Landung in der Lübecker Bucht erst überwältigen müßte, und da ein von Osten vorgehender Gegner sich aus naheliegenden Gründen, wenn überhaupt, eine weiter östlich gelegene Landungsstelle aussuchen würde, so hätte die kostspielige Ausgestaltung Wismars zu einer Flottenstation für uns keinen besonderen Werth, sondern es genügt, den Gegnern den vortrefflichen, für eine Landung besonders geeigneten Hafen, wie dies bereits geschehen, durch Anlage tüchtiger Strandbefestigungen zu sperren. Er besitzt einen weit größeren Werth für einen maritimen Gegner als Stützpunkt, wie er ihn für uns als Stützpunkt besitzt.

Wismar, die frühere Hauptstadt Mecklenburgs, heute seine zweite See- und Handelsstadt, zählt ohne die Aemter Poel und Neu-Kloster etwa 18 000 Einwohner und ist per Bahn mehrfach mit dem Hinterlande verbunden. Die Haupterwerbszweige Wismars bestehen in Handel und Schiffahrt, Fischerei, Ackerbau und den städtischen Gewerben. Die städtische Rhederei besitzt einige Dutzend eigene Schiffe. Die Ausfuhr besteht in Getreide, Oelsaaten, Butter und Vieh, die Einfuhr, am lebhaftesten aus England und Schweden, besteht aus Bauholz, Steinkohlen, Eisen, Steingut und Kalk. Die Steinkohleneinfuhr ist bedeutend und wird dadurch erleichtert, daß die größten Frachtdampfer direkt an der Bahn entladen werden können. Die Stadt hat zahlreiche Fabriken von Eisengußwaaren, Maschinen, Cichorien, Cigarren, Dachpappe, Asphalt ꝛc., ferner Bierbrauereien und Brennereien mit ausgedehnten Verbindungen. Wismar hatte im 13. und 14. Jahrhundert seine Blüthezeit und war damals eine reiche Hansastadt gleich Rostock, und zahlreiche monumentale Bauten und Häuserfronten sind noch heute Zeichen ihres damaligen Reichthums. Wie hoch der materielle Werth von Stadt und Herrschaft Wismar heute zu veranschlagen ist, läßt sich ohne genaue statistische Daten nicht ermitteln, allein er dürfte die Pfandsumme mit ihren hoch angeschwollenen Zinsezinsen weit übersteigen.

Deutschland hat daher in jeder Beziehung vollsten Anlaß, an Wismar festzuhalten, und sollte Schweden 1903 sein Anrecht an Wismar geltend machen wollen, und es überhaupt, wie die betreffenden Rechtsverhältnisse liegen, nach einer juristischen Begründung finden können, so könnte es sich im äußersten Falle um eine mäßig bemessene Abfindungssumme handeln. Bereits beginnt man in Schweden den abenteuerlichen Vorschlag des Reichstagsabgeordneten Hedin richtig zu beurtheilen: der Reichstagsausschuß hat es abgelehnt, ihn dem Reichstage zu unterbreiten, und dieser selbst hat den akademischen Hedin eingebrachten Antrag ebenfalls abgelehnt.

Doppelmord. In Rovereto (Südtirol) wurden der Direktor des Gymnasiums Dr. Johann Aiton und seine Nichte von einem unbekannten Mann ermordet. Der Mörder entfloh, ohne etwas geraubt zu haben, weshalb man den Doppelmord für einen Rachakt hält. Dr. Aiton war bis zu Beginn dieses Jahres Gymnasialprofessor der klassischen Sprachen in Wien und Privatdozent der romanischen Philologie an der Wiener Universität und an der im Jahre zum Direktor des Gymnasiums in Rovereto ernannt. Er war 55 Jahre alt, ein geborener Italiener aus Südtirol und unverheirathet. Eine 24jährige Nichte führte ihm den Haushalt. Der Mann, der den Doppelmord verübte, erschien im Gymnasium und fragte nach des Direktors Wohnung, erwiderte dann hier zuerst in der Küche die Nichte mit einer Schnur und tödtete dann den Direktor Aiton durch einen Messerstich in den Hals. Darauf entfernte er sich unbehelligt. Er ist ein Deutscher, der gebrochen italienisch spricht.

Drei Aufseher im Gerichtsgefängniß zu Hamburg sind verhaftet worden, weil sie dem „Hamb. Korr.“ zufolge gegen ihre Justunktion in der Abtheilung der gefangenen Frauen gegangen sind und sich dort schwerer Amtsverbrechen schuldig gemacht haben. Einer der verhafteten Aufseher ist übrigens aus der Haft entlassen worden, weil der Sachverhalt völlig aufgeklärt ist. Die Untersuchung gegen die Aufseher ist eingeleitet worden auf Veranlassung eines Gefängnißaufsehers, der seine Kollegen wiederholt, aber vergeblich aufgefordert hat, von ihrem verbrecherischen Treiben abzulassen. Der dritte auf der Stelle entlassene Beamte soll sich nur eines verhältnißmäßig leichten, aber immerhin mit Zuchthaus bedrohten Verbrechens im Amte schuldig gemacht haben.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Palmoram, den 8. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation (Knaben); Archidiak. Pfanne. Vorm. 11 Uhr: Konfirmation (Mädchen); Derselbe. Abends 6 Uhr: Diak. Grünewald. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Mittwoch, den 11. April, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Archidiak. Pfanne. Gründonnerstag, den 12. April, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Jugendverein der Mariengemeinde: Sonntag, Abends von 8 bis 10 Uhr, ältere Abtheilung. Mittwoch, Abends von 8 bis 10 Uhr im Konfirmandenzimmer des Diak. Grünewald. — **St. Ulrich:** Vorm. 9/10 Uhr: Kindergottesdienst im Bürgerschulsaale, Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Derselbe. Vorm. 11 Uhr: Francke'scher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Nachm. 3 Uhr: Versammlung konfirmirter Töchter: Oberpred. Wächtler. Abends 6 Uhr: Diak. Heinke. Lehrlingsverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag, Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Evangel. Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8—9½ Uhr, ältere Abtheilung. Dienstag Abends 8 Uhr, im Bürgerschulsaale, Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Evangelischer Jungfrauen-Verein zu St. Ulrich: Montag Nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag, Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinke. Gründonnerstag, den 12. April, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberpred. Wächtler. — **St. St. Moritz:** Vorm. 9 Uhr: Konfirmation; Past. Faßmer. Vorm. 11 Uhr: Konfirmation; Hilfspred. Fischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Sup. Saran. Abends 6 Uhr: Diak. Kletschmann. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Beichte und Abendmahl; Past. Kirchmann. — **Johannesgemeinde** (in der St. Moritzkirche): Vorm. 9 Uhr: Konfirmation; Past. Faßmer. Vorm. 11 Uhr: Konfirmation; Hilfspred. Fischer. Der Kindergottesdienst fällt aus. Montag, den 9. April, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls; Past. Faßmer und Hilfspred. Fischer. Mittwoch, den 11. April, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Südstr. 62; Pastor Faßmer. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Past. Witte. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Konsist.-Rath D. Grebel und Dpr. Beelitz. Abends 6 Uhr: Liturg. Paßionsfeier (Domkirchenchor); Dpr. Lic. Lang. — Gründonnerstag, Abends 8 Uhr: Vorbereitung; Dpr. Beelitz. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Past. Meinhof. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Wagner. Abends 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst mit Anspracke nach dem Vespergebete; Derselbe. Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Meinhof. Abends 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst nach dem Vespergebete; Diak. Wagner. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. 10 Uhr: Pred. Freybe. Gründonnerstag, Abends 5 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. 11 Uhr: Konfirmation der Mädchen; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. v. Broecker. Nachm. 5 Uhr (nicht um 6 Uhr): Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Passions-Stunde im Gemeindesaal, Goethestraße 6 part.; Hilfspred. v. Broecker. Jungfrauen-Verein der Paulus-Gemeinde: Sonntag Abends von 7 bis 9½ Uhr, Goethestraße 6 part. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14 bis 17 Jahren): Sonntag, den 8. April, Abends 8 bis 10 Uhr in der Herberge zur Heimath, Wackerstr. II, II: „Von Nansens Nordpolreise.“ Junge Leute, insbesondere die Neu-Konfirmirten der Gemeinde, herzlich willkommen. Versammlung junger Männer der Paulusgemeinde fällt Charfreitag Abend aus. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Mädchen; Oberpred. Knuth. Nach der Konfirmation: Beichte und Kommunion; Derselbe. Mittags 12 Uhr: Konfirmation; Divisionspf. Ferling. Nachm. 5 Uhr: Predigt; Diak. Witte. Nachher: Beichte und Kommunion; Oberpred. Knuth. Montag, den 9. April, und Dienstag, den 10. April, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Kommunion für die Garnison, Divisionspf. Ferling. Gründonnerstag, den 12. April, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Kommunion; Oberpred. Knuth. Nachm. 5 Uhr: Beichte und Kommunion für die Garnison; Divisionspf. Ferling. — **Zu Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 9 Uhr: Cand. min. Fischer. — **St. Ulrichs- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe. 9½ Uhr: Palmenweihe. Hochamt mit Passion. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Gründonnerstag, Vorm. 8 Uhr: Hochamt. Abends 7 Uhr: Sakramentsandacht.

Evang.-luther. Gemeinde (Wackerestr. 11, II.): Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Gesegnetsdienst.

Giebichenstein: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Past. Kunitz. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst in Cröllwitz; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Past. Melger. Abends 6 Uhr: Prov.-Vikar Heitmann. — Amtswoche: vom 8. bis 12. April Past. Kunitz, vom 13. bis 14. April Past. Melger. — Sonntag bezw. Mittwoch Abend von 8 bis 10 Uhr: Versammlung der Vereine in den Vereinslokalen Schulgasse 4 bezw. Friedenstraße 34.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Tiffstraße 21: Sonntag Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Pred. Janßen. Vorm. 11 bis 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. — Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein: Sonntag Nachm. 5½ Uhr: Vereinsstunde im Saal Tiffstr. 21. — Freier Zutritt für Jedermann.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Sonntag Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. 9¼ Uhr: Hochamt mit Passion; vorher Palmenweihe. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht. Gründonnerstag, Vorm. 8 Uhr: Hochamt. Abends 7½ Uhr: Sakramentsandacht.

Trotha: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmandinnen; Diak. Dr. Henrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Abendmahl; Derselbe. — Amtswoche: Derselbe.

Bölberg: Sonntag, Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Konfirmation; Past. Nagoßy.

Tiemitz: Sonntag, Nachm. 2 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden; nachher Beichte und heil. Abendmahl; Past. v. Stockhausen

---

Standesamt.

Halle (Süd), Meldungen vom 5. April 1900.

Aufgeboten: Der Hausschlächter Karl Fischer, Roher und Maria Döhring, Herrenstr. 22. Der Schuhmacher Friedrich Voigt, große Märkerstr. 20 und Emma Pötsch, Wörmlitzerstr. 104. Der Stellmacher Friedrich Heumann, Giebichenstein und Henriette Wartemann, Gr.-Corbetha. Der Klempner Albin Pergel, Giebichenstein und Bertha Sauer, Tettenborn.

Eheschließungen: Der Hilfsbremser Wilh. Schneider, Kellnerstraße 16 und Marie Dietrich, Jägerplatz 16. Der Eisendreher Oskar Barthel, Bahnhofstr. 24 und Pauline Lindner, Thomasiusstr. 32. Der Cigarrenhändler Albert Jahn, Steinweg 58 und Elisabeth Lindner, a. d. Universität 5.

Geboren: Dem Kaufmann Abraham Berg, gr. Ulrichstr. 42, T. Elise. Dem kgl. Eisenb.-Sekretär Wilhelm Friedrich, Lindenstr. 8, T. Käthe. Dem Polizei-Sergeant Simon Meier, Dryandtestr. 31, S. Arthur. Dem Hilfsbremser Felix Schneider, Spiegelstr. 9, T. Marie. Dem Handarb. August Kropf, Reidburgerstr. 2, T. Frieda. Dem Arbeiter Friedrich Schmidt, Schwetschkestr. 32, T. Margarethe. Dem Handarb. Wilhelm Könia, Gerberstr. 13, S. Paul. Dem Schuhmacher Robert Merkel, Bertramstr. 22, T. Gisby. Dem Böttcher Paul Meier, Raffineriestr. 3, T. Anna. Dem Geschäftsführer Otto Fiedler, Spiegelstr. 9, S. Otto.

Gestorben: Des Cigarrenarb. Paul Heinrich S. Kurt, 1 Mon., Glaucharstr. 66. Des Handarb. Ernst Schaar Ehefrau Rosine geb. Hunold, 72 J., Mittelwache 2. Hedwig Brauer, 39 J., Spitze 37. Emma Smalian, 66 J., Steinweg 2. Der Landwirth Friedrich Kalbig, 55 J., Klink. Des Handarb. Herm. Hesse S., todtgeb., Glaucharstr. 29. Des Steuer-Inspektor Moritz Albrecht S., todtgeb., Zinksgartenstr. 3. Des Schuhmacher Aug. Heller T. Elisabeth, 1 J., Spitze 37. Emilie Glienecke, 82 J., Dryandtestr. 20

Halle (Nord), Meldungen vom 5. April 1900.

(Eingeschlossen die eingemeindeten Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz. — H. bedeutet Halle a. S.)

Aufgeboten: Der Gärtner Eduard Blaffe, Gieb., gr. Brunnenstraße 19 und Wilhelmine Böhme, L., Lakontaineestr. 14. Der Kaufmann Jul. Weil, Berlin und Gertrud Bauchwitz, H., Geiststr. 42.

Geboren: Dem Arbeiter Rich. Fehling, H., Geiststr. 60, T. Martha. Dem Bahnarb. Albert Franke, Trotha, Brachwitzerstraße 2, S. Walther. Dem Schlosser Friedr. Trojahs, Gieb., Adolfstraße 3. Dem Arbeiter Karl Papp, Gieb., Reilstr. 107, T. Anna. Dem Installateur Otto Hinsche, S. Otto. Dem Maurer Louis Banse, Gieb., St. Breitenstr. 3, T. Lina. Dem Rollkutscher Friedrich Weiß, Gieb., Reilstr. 43 T. Martha.

Gestorben: Der Hausmann Friedr. Schrimpf, 50 J., H., Ackerstraße 2.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebenkleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion bestimmte Zusendungen sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

E. Pröhl vorm. E. Pöge. Größtes Lager Glashütter und Genfer Taschenuhren, feine Wand- u. Standuhren. Werkstatt für complicirte u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie. Halle a. S. Hôtel Hamburg

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von **Elten & Keussen, Krefeld.** Großes Muster-Portefeuille franco.

Pferdelotterie zu Magdeburg. Mit dem 155. Magdeburger **Pferdemarkt** für bessere Gebrauchs- und Luxuspferde, welcher in der Zeit vom 15. bis 19. Juni d. J. in Magdeburg auf den kleinen Krakauer Anger stattfindet, ist auch in diesem Jahre eine große Verloosung verbunden. Zur Ausspielung gelangen u. A. eine hochelegante Equipage mit zwei komplet geschirrten edlen Pferden i. W. von 6000 Mk.; eine eleg. Equipage mit zwei komplet geschirrten Pferden i. W. von 4000 Mk.; ein eleg. Jagdwagen mit zwei komplet geschirrten Pferden i. W. von 3000 Mk.; ein einspännriger Stadtwagen mit Pferd i. W. von 2000 Mk.; ein einspänniger Feldwagen mit Pferd i. W. von 1500 Mk. Ferner 20 edle Pferde, darunter belgische Stuten im Gesammtwerthe von 20 000 Mk., **28 Fahrräder**, darunter 5 Damenräder, nur erstklassige Fabrikate und 2247 sonstige werthvolle Gebrauchs- und Wirthschaftsgegenstände, Reit- und Fahr-Utensilien im Gesammtwerthe von 60 000 Mk. Das Loos kostet einschließlich Reichsstempel nur 1 Mk. Der Vertrieb der Loose ist Herrn H. Sommer in Magdeburg, Breiteweg 44, übertragen, an welchen sich Theilnehmer und Wiederverkäufer wenden wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0003

Schmeerstraße 1. **Riesen-Bazar** Rathskellergebäude.

Zum Umzug sind eingetroffen:

Zug-Rouleaux, verstellbar, passend für jedes Fenster, **mit 3 Messingrollen, komplett** — erste Qualität — 55 Pf.
Dieselben mit **Porzellanring** nur 46 Pf.
Gardinenstangen, geschweift und gerade, feinste Qualität, 50 Pf.
Gardinenstangen, breit, extra stark Nußbaum, 75 Pf. und 1 Mk.
Gardinen-Rosetten 1 Paar 25, 30, 50 Pf., mit Stiften.
Gardinenketten 25 und 50 Pf.
Handtuchhalter, Kleiderrechen, Küchenrahmen, Stürzenhalter in allen Preislagen, besonders billig.
Reibemaschinen, beste Qualität, 1,50 Mk.
Wirthschaftswaagen, 10 Ko. wiegend, 2,25 Mk.
Wäscheklammern Schock 15 Pf.

Wäscheleinen, 9fach, von 50 Pf. bis 2,25 Mk.
Kaffeeservice, reizende Decore, 9theilig, für 6 Personen, 3 bis 12 Mk.
Milchtöpfe, 6 Stück im Satz, elegante Façons, von 1,50 bis 3,50 Mk.

Emaillewaaren zu jedem annehmbaren Preis.

Waschwannen, 45 cm, 1,50 Mk.
Eimer, 28 cm, 1 Mk.
Kochtöpfe, Wasserkessel, Stürzen.
Scheuer-, Kehr-, Wichs- und Kleiderbürsten unerreicht billig.
Kaffee geröstet, beste Qualität, 1/2 Pfd. **50** Pf., **Perl 60** Pf.
Schuhwichse Nr. 10 nur 6 Pf.
Glühstrümpfe 17 Pf.
Cylinder 10 Pf.
Stift 2 Pf. — **Putzsteine** 7 Pf.

2 Waggons Glaswaaren erhalten und offerire:
10 Stück Wassergläser 50 Pf.
Butter- und Käse-Dosen mit Deckel 25 Pf.
Milchflaschen 8 Pf.
Salz- und Pfeffermenagen 8 Pf.
Compotnäpfe 6 Stück 50 Pf.

1 Waggon Steingut erhalten und offerire:
Vorrathstonnen bunt 35 Pf.
Waschgarnituren 1,65, 1,80, 2, 2,25—12 Mk.
Teller, Zwiebelmuster, groß 12 Pf.
Tassen, „ „ 3 Stück 50 Pf.
Gewürz-Etagère mit 6 Tönnchen 85 Pf.
Scheuertücher 10, 15, 20 Pf.
Streichhölzer 6 Packete 45 Pf.
Schultornister, nur beste Qualitäten zu anerkannt billigen Preisen.
Schultafeln, Schwämme, Federkästen von 5 Pf. an.

Zum Fest

kauft man

frisch billig gut direkt

Reichardt's

Marke: Doppel Helios Sanitas Economia Laos Pfennig

Kakao 2,20, 2,00, 1,80, 1,60, 1,40, 1,20 Mk. das Pfund.

Schokolade zum Kochen u. Rohessen 0,80 bis 2,00 Mk. das Pfund.

Kaffee, gebrannt, 1/2 Pfund: 90, 80, 70, 60, 50 Pf.

Thee, 1/2 Pfund-Packet 3,00 – 2,50 – 2,00 – 1,50 – 1,00 Mk.

Cakes, Dose 1,20 Mark. – **Biscuits** 1,60 Mark. – **Dessert** 2,00 Mark.

Vollmilch-Kakao mit Zucker 1,40 Mk.
Eiweiss-Hafer-Kakao 1,60 Mk.
Hafer-Kakao „Halb & Halb" 1,00 Mk.
Donar-Oats, Ozamin, Maizamin 0,30 Mk.
} das Pfund.

Reichardt's veredelte Kakaos sind vor Allem im Magen — nicht nur in der Tasse — löslich, also für Jedermann leicht verdaulich und sehr bekömmlich, dabei an kräftigem, wirklichem Kakaogeschmack und Ergiebigkeit unerreicht.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Fabrik Wandsbek-Hamburg.
Verkaufsstelle: **Halle a. S.**, Schillerstrasse 57 p.
Fernsprecher 2299. [5172

Bezugsbedingungen. Unsere Geschäftsstellen verkaufen zu Originalpreisen und liefern im Stadtbezirk von Mk. 1,00 an frei Haus, nach den betreffenden Vororten von Mk. 2 an. **Postsendungen von 10 Mk. an packet-portofrei.** Preislisten und Kakaokostproben kostenlos! **Versand nur gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.** Bahnkisten (mindestens 15 kg Inhalt) frachtfrei mit 10 Pfg. Rabatt aufs Pfd., ausgenommen auf Pfennig, Kakao, Oats, Ozamin und Maizamin.

Das Porto für eine Stadtpostkarte der Reichspost beträgt jetzt nur 2 Pfg.!

Frisch eingetroffen:
jg. Gänse, Enten, franz. Poularden, Puter, Capaunen, Poulets, Rehwild, Haselhühner, Rennthier-Rücken und Keulen, fr. Gurken, Salate, Radiese, Tomaten, Ananas.
Gemüse- und Früchte-Conserven
billigst, bei Mehrabnahme Rabatt!
Neue Kartoffeln, ff. Matjesheringe.

Ermässigte Aufschnittpreise!

Gekochten Hamb. Schinken, à Pfd. 1,80,
rohen Westf. Schinken, à Pfd. 1,80,
Zunge, à Pfd. 3,00, **Rouladen**, à Pfd. 2,20,
gemischten ff. Aufschnitt, à Pfd. 2,00,
Trüffelwurst, à Pfd. 1,80,
Roastbeef u. Kalbsbraten, à Pfd. 2,00,
Cervelatwurst, à Pfd. 1,20 u. 1,40 im Ganzen,
Westfäl. Schinken, à Pfd. 1,20 im Ganzen
u. s. w., u. s. w.

Leipzigerstr. No. 5. **Julius Bethge** Leipzigerstr. No. 5.
(Klippert & Engel). [5168
Delicatessen- und Weinhandlung.

Feine frische
Molkereibutter Pfd. 108 Pfg.
Hochfeine Tafelbutter Stck. 56 Pfg.
Allerfeinste Theebutter Stck. 60 Pfg.
jeden Tag frisch, empfiehlt
Robert Weise,
Friedrichplatz.

Tapeten

gänzlich neue Muster pro 1900.
Grossartige Auswahl. * Billigste Preise.
(Einen Posten ca. 40000 Rollen aus verflossener Saison **bedeutend unter Preis.**)

Linoleum,

einfarbig und gemustert (Bezug in Waggonladungen).
Teppiche * Felle * Portièren * Tisch- u. Sofadecken * Fenstermäntel.

G. Frauendorf

Tapetenversandtgeschäft,
Schulstr. 3/4. Halle a. S. Fernspr. 2341.

Bitte zu beachten!

Ein solider, strebsamer, selbstständig arbeitender und nach jeder Richtung hin zuverlässiger **Kaufmann**, 30 Jahre, verheirathet, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, möchte sich gern

1. Juli a. cr. oder auch später verändern.

Suchender befindet sich gegenwärtig noch in **ungekündigter** Stellung, war nacheinander in einer Spritfabrik, dann Brauerei beschäftigt, ist seit den **letzten 11 Jahren** in einem **großen** landwirthschaftlichen Unternehmen, verbunden mit **Zuckerfabrik**, thätig, und zwar **seit 6 Jahren als**

Kassirer und erster Buchhalter

wirksam. **Vertrauens- und zugleich Lebensstellung** in einer **Zuckerfabrik oder anderen größeren Fabrik** wird bevorzugt. [5159
Gütige diesbezügliche Nachrichten mit Angabe des zu bewilligenden Gehaltes unter **U. k. 3338** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** möglichst **sofort** erbeten.

Satzkarpfen! Satzkarpfen!
Satzschleie
empfiehlt
Friedr. Krahmer,
Fluss- und Seefisch-Handlung,
Halle a. S., Fischerplan 3.
Fernsprecher 205.

1 Herren- und 1 Damenrad, fast neu, preiswerth zu verkaufen. Off. u. **Z. 5149** a. d. Exped. dies. Zeitung.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 16 Jahren, am 6. April 1884, starb in seiner Vaterstadt Lübeck der gottbegnadete Dichter und beliebteste Lyriker seiner Zeit, Emanuel Geibel. Zart als Lyriker, männlich als Vaterlandssänger hat er in seinen Poesien für jedes Alter und Geschlecht Köstliches geschaffen. Von seinen Liebes- und Wanderliedern sind viele volkstümlich geworden. Der Dichter wurde am 17. (nicht 18. Okt.) 1815 zu Lübeck geboren.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 6. April.

— **Die Vernsungen in Einkommensteuer- und Gemeindesteuer-Angelegenheiten,** soweit sie die eingemeindeten Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz betreffen, sind, worauf wir hierdurch besonders hinweisen, nicht an den Vorsitzenden der Veranlagungskommission des Saalkreises, sondern an den Vorsitzenden der Veranlagungskommission des Stadtkreises Halle zu richten.

— **Personalveränderungen an den Schulen der Francke'schen Stiftungen.** Der Direktor der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars Dr. Gaudig geht nach Leipzig in eine gleiche Stellung und wird durch den bisherigen Oberlehrer des Königlichen Lehrerinnen-Seminars und der Augusta-Schule zu Berlin, Professor Dr. Dammholz, ersetzt. Der erste Oberlehrer der letzten Anstalt, Professor Dr. Riegel, tritt auf seinem Wunsch an die Oberrealschule über an Stelle des nach Suhl berufenen Oberlehrers Völker. Zum Oberlehrer an der höheren Mädchenschule und dem Seminar ist der Rektor und Prediger zu Egeln, Deutsch, erwählt, in dessen vorige Stelle wieder der Lehrer der Knaben-Mittelschule, Predigtamtskandidat Hank, einrückt. Neu treten an der Knaben-Mittelschule ein der Lehrer Burchardt, bisher in Jörbig, Winter, bisher in Domnitz, und Bolzriegel vom Seminar in Eisleben. Zu Oberlehrern an der Lateinischen Hauptschule bezw. der Oberrealschule sind berufen die bisherigen Hülfslehrer Dr. Kawiel und Dr. Hoyer.

— **Weggang** Herr Direktor Gaudig, der verdienstvolle und allverehrte Leiter der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars der Francke'schen Stiftungen, verläßt, wie wir bereits unter Anführung der Gründe ausführlich mitgetheilt haben, mit dem Schlusse des Schuljahres leider unsere Stadt, um eine ehrenvolle und weit bessere dotirte Stellung in Leipzig anzunehmen. In dem das Wintersemester abschließende Schulakte in der Aula der höheren Mädchenschule verabschiedete sich Herr Direktor Gaudig in herzlichen und bewegten Worten von dem Lehrerkollegium und den Schülerinnen. Allgemein wird der Weggang des hochverdienten Schulmannes, der mit kurze Zeit sein hiesiges Amt verwaltet hat, bedauert.

— **Uebersicht über die Gewinnung der Bergwerke und Salinen des Oberbergamtsbezirkes Halle a. S.** (Provinzen Sachsen, Brandenburg und Pommern) für das Jahr 1899:

	Zahl der Werke	Gewinnung 1899 in Tonnen	Werth der Gewinnung in Mark	Zahl der Arbeiter
I. Kohlen- und Erz-Bergwerke				
Steinkohlen	1	8 241,000	54 143	38
Braunkohlen	285	23 386 351,000	51 402 066	9 086
Eisenerze	4	91 781,000	305 311	210
Kupfererze	3[1]	659 532,000	19 622 451	13645
Nickelerze		0,348	40	
Summe I	293	24 145 905,700	71 384 011	42 979
II. Salzwerke.				
Steinsalz	6[2]	270 870,743	1 133 100	
ab: das zum Sieden aufgelöste Salz . . .		73 925,582	136 840	
		196 944,551	1 002 260	
Kalisalze	10[2]	1 493 700,000	18 472 767	4 699
Siedesalze	6	106 569,276	1 746 540	655
Summe II	18	1 797 215,490	22 221 567	5 354
III. Kalksteinbruch zu Rüdersdorf	1	cbm 403 855,000	1 320 735	834

[1]) Von den 6 Steinsalzwerken förderten 4 Werke auch Kalisalze.
[2]) Unter den 10 Kalisalzwerken befanden sich 3 Werke, deren Schächte erst abgeteuft wurden.

— **Personalveränderungen beim Kgl. Oberbergamte zu Halle a. S. im 1. Vierteljahre 1900.** Dem Leiter der fiskalischen Bohrungen, Bergassessor Jaeger in Schönebeck, wurde der Titel „Bergwerksdirektor" beigelegt und dem Salinenkassenrendanten Faktor Schmidt beim Königlichen Salzamte daselbst der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Der technische Hilfsarbeiter im Bergrevier Stolberg-Eisleben, Bergassessor Eichhorst, wurde zur Verwaltung einer Betriebsinspektorstelle in den Bezirk der Königlichen Bergwerksdirektion Saarbrücken und der Bergrevier-Bureauassistent Reckeweg zu Magdeburg in den Bezirk des königl. Oberbergamts zu Dortmund versetzt. An Reckeweg's Stelle trat der zum Bergrevier-Bureauassistenten ernannte Civilanwärter Fritsche. Der Bergrevier-Bureauassistent Fregang im Bergrevier Ostrothsuß wurde unter Ernennung zum Schichtmeister an die fiskalische Berginspektion zu Bleicherode versetzt; derselbe ist zur Zeit als Hilfsarbeiter im Bureau des Staatsministeriums beschäftigt. Der Bergreferendar Klette wurde zum Bergassessor ernannt.

— **Der Hallesche Reiter-Verein** hält seine ordentliche General-Versammlung am 18. April, Mittags 12½ Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg" ab.

— **Der Wohnungsmiether-Verein** hielt gestern Abend im „Schwarzen Adler" eine Versammlung, die letzte vor den nun beginnenden Ferien, ab. Da mehrere Gäste der Versammlung beiwohnten, so gab der Vorsitzende den Zweck und die Ziele des Vereins, welcher mit gleichen auswärtigen Vereinen in enger Verbindung steht, bekannt; auch gedachte er der Bewegung der Bodenreformer, deren Anschauungen auch einmal in unserer Stadt in einem Vortrage zur Kenntniß des Publikums gelangt seien. Es wurde sodann über Vorkommnisse beim letzten Wohnungswechsel gesprochen. Danach scheint, daß die große Mehrzahl der Wohnungsräumungen ohne Differenzen zwischen Miether und Vermieter von Statten gegangen ist. Die Geschäftsstelle des Vereins, jetzt Sophienstraße 25, ist beim Quartalswechsel in vielen Fällen um Auskunft angegangen worden, die auch bereitwilligst gegeben wurde. Kritisirt wurde der Miethskontrakt des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins, der nach Berliner Muster angefaßt worden sei und nach den Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuches eigentlich nicht viel zu bedeuten habe. Es wurde dabei u. A. ausgeführt: In früheren Jahren sei ein Miethskontrakt für Wohnungsmiether gar nicht nöthig gewesen, weil da das Wort genügte. Man habe sich leichter verständigt, als dies heute beim schriftlichen Vertrage der Fall sei. Aber darauf angesehen, dem Wirth Unannehmlichkeiten zu bereiten, der bringe es trotz Vertrag und dergl. fertig, ohne daß er dabei gerichtlich zu fassen sei. Man möge einen Unterschied zwischen Miether und Miether machen, denn es gäbe noch sehr viele derselben, die für Recht und Ordnung Sinn hätten. — Die Frage, ob in unserer Stadt wirklich ein Mangel an kleinen, der Zeitzt in entsprechend eingerichteten Wohnungen im Preise bis zu 300 Mark vorhanden ist, wurde von den Anwesenden bejaht und durch Beispiele belegt. Die Bestrebungen der hier bestehenden Hausgenossenschaften, wie der Bau- u. Sparverein und Leese's Hausgenossenschaft, seien zu unterstützen, da diese freundliche und nur allen Dingen gesunde Wohnungen zu mäßigen Miethspreisen errichteten. Auch das Vorgehen des Evangelischen Arbeitervereins in der Wohnungsfrage wurde als der Beachtung werth empfohlen. Es gäbe in unserer Stadt in alten Gebäuden noch Wohnungen genug, die den sanitären Vorschriften in keiner Weise entsprechen; Sache der Polizeibehörde sei es, hier einzugreifen und das Wohnen in solchen „Löchern" zu verbieten. Zum Schluß wurde noch in eine Besprechung über die Beziehungen zu den hiesigen kommunalen Vereinen getreten, deren Aufgabe es sein müsse, auch für die Interessen der Miether einzutreten.

— **Kriegervereinstag.** Der Frühjahrs-Delegiertentag des Nordthüringischen Bezirk des deutschen Kriegerverbandes, dem fast sämmtliche hiesige Krieger- und Militärvereine angehören, wird in Schraplau abgehalten. Die vor einigen Tagen von Seiten des Bezirksvorstandes festgestellte Tagesordnung enthält die üblichen Punkte. Der Kriegerverein zu Schraplau wird Alles aufbieten, den Delegirten den Aufenthalt dortselbst angenehm zu gestalten.

— **Deutsche Turnerschaft.** Die Erinnerungstafeln, welche die Deutsche Turnerschaft jedesmal den Städten, in denen ein deutsches Turnfest abgehalten worden ist, stiftet und von denen die für München, Breslau und Hamburg noch aussstehen, sind nach dem Entwurf des Herrn Professor Seffner-Leipzig nunmehr fertig gestellt und werden in Kürze an den Ort ihrer Bestimmung abgehen. Die in Bronze hergestellten Tafeln werden in der Regel an der Vorderfront des Rathhauses der betr. Städte angebracht.

— **Die Evangel. Vereinshaus-Gesellschaft** hält ihre nächste Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, den 19. April, 8½ Uhr Abends in der „Tulpe" ab.

— **Eine geistliche Musikaufführung in der Stephanuskirche** findet am Sonntag Palmarum Abends 8 Uhr statt. Der Kirchenchor unter Leitung des Organisten Herrn W. Wurstschmidt und unter Mitwirkung von Frau Prof. Schmidt, Frl. Schwartz und Herrn Cellist Schwendler wird ein verständnißvoll ausgewähltes Programm zum Vortrag bringen. Alle Freunde guter geistlicher Musik seien besonders darauf aufmerksam gemacht.

— **Wohlthätigkeits-Vorlesung.** Herr Oberregisseur Rhode-Ebeling vom Thaliatheater hat sich bereit gefunden, am Charfreitag Abend in den „Kaiersälen" die erhebende und fesselnde Dichtung einer hochgestellten Dame vom sächsischen Hofe in Dresden: „Eine Nacht bei den Blumen des Friedhofes" zum Vortrag zu bringen. Die Blumen erzählen die Erlebnisse der Begrabenen, auf deren Gräbern sie wachsen. Die eigenartige Dichtung ist abwechselungsreich und gleich reizvoll für die Jugend wie für die Erwachsenen. Der Reinertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

— **Kunstsalon Aßmann.** Der lebhafte Besuch, welcher in der verflossenen Woche dem Kunstsalon Aßmann zutheil wurde, hätte denselben ganz sicher populär machen müssen, wenn dies nicht schon längst geschehen wäre. Die dem kunstsinnigen Publikum bekannten französischen Gläsereien haben, wie versichert wird, so vielen Beifall hervorgerufen, daß es eigentlich kaum nothwendig erscheint, noch besonders auf dieselben aufmerksam zu machen, und dennoch ist die Fülle der dargebotenen Ueberraschungen eine so große, daß man nicht umhin kann, den ausgestellten reizenden — Ostereiern von Gallé bewundernd die Palme zuzuerkennen. Daneben tauchen prächtige Gebilde von wunderschönem Glas auf in Form von Atrappen, Bonbonièren. Vasen und Schalen 2c. aus derselben Hand. Prachtvolle zierliche Tischchen mit kostbarer, eingelegter Arbeit stehen in geschmackvollen Arrangements umher, auf zierlichen Füßchen die kunstvolle Intarsiafläche dem Auge darbietend. — Es sei auch der Scherebecker Wandteppiche lobend gedacht, die in präziser, sorgfältiger Arbeit für das Handwerk deutscher Weberei die Lanze brechen. Sehr hübsch erscheinen ferner die neuen Ehrhardt'schen Thongefäße, Krüge, Vasen 2c. in ursprünglicher Naturfarbe, die erst noch unter Kunstgebäuden, schönen Frauenhänden das werden sollen, wozu sie eigentlich bestimmt sind: nämlich bemalt zu werden! Das giebt dann gewiß reizende, zartsinnige Geschenke und Souvenirs, in die sich recht wohl genau ebenbürtiger Werth legen läßt, als etwa die Gallé-Atrappen ihn repräsentiren. Es ist eine anmuthige Aufgabe, sich beispielsweise mit solch einer selbstbemalten Urne für eine Osterspende zu revanchiren. Zum Schluß sei noch der neu ausgestellten herrlichen Teppiche von Professor Eckmann Erwähnung gethan. Dieselben werden nur bis Sonntag Abend im Kunstsalon Aßmann ausgestellt bleiben. Auch die Ausstellung Hallenser Künstler ist am Sonntag beendet; die Ausstellung ist am Sonntag von 11½—6 Uhr geöffnet.

— **Im Kunstgewerbeverein** sprach nach einigen geschäftlichen Erörterungen Herr Treitzsch über „Smyrnateppiche im Kunstgewerbe." Dazu war eine werthvolle Kollektion von Teppichen (nach den Entwürfen von O. Eckmann) ausgestellt. Der Redner führte aus, daß der orientalische Teppich für ganz andere Räume und Lebensgewohnheiten hergestellt worden, als man das bei uns habe. Im Orient bildet er meist die einzige Zierde des Raumes. Tische und Stühle und sonstige prächtige Möbel oder schöne Wandstreifen sind nicht vorhanden, das ganze Leben spielt sich sozusagen auf dem Teppich ab. Man hockt zu Speise und Trank, zum Rauchen wie zum Plaudern auf niedrigen Polstern, die auf dem Teppich liegen und überblickt so nicht das Gesammtbild des Teppichs, sondern nur ein kleines Feld, auf dem dann aber ein Spiel lebhafter Farben und phantasiereicher Formen auftreten muß, wie es der Orientale liebt. Auf beschränktem Platze muß seinem Auge viel Farbenreiz und feinen Gedanken Formenreichthum geboten werden. Das ist bei den Räumen unserer Zimmer gar nicht nöthig. Orientalische Teppiche mit streng geometrischer Ornamentik und plastischer Wirkung würden unserem Auge kaum wohlthun, auch starke Farbwirkungen neben einander sind für unsere an südlich glühende Landschaftsbilder nicht gewöhnte Augen nicht nöthig. — In der Versammlung wurde ein alter Gobelin gezeigt, der nachweislich 230 Jahre alt ist und einen Werth von 6000 Mk. repräsentirt. Herr Theatermaler Sterra gab darauf noch eine recht anschauliche Darstellung, wie Theaterdekorationen entstehen, denen die Zuhörer ebenfalls mit Interesse folgten.

— **Unlauterer Wettbewerb.** In Sachen: Hallesche Schuhmacher-Innung gegen Leopold Sternberg hier, in Firma Goodyear Welt-Schuhwaaren-Haus war bekanntlich letzterer in zweiter Instanz zu 150 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil ergriff Sternberg das Rechtsmittel der Revision. Dieselbe wurde gestern vom Königl. Straffenat des Oberlandesgerichts zu Naumburg durchaus verworfen.

— **Die neueste provinzialsächsische Kriminalstatistik.** Die neueste Kriminalstatistik des Deutschen Reiches findet sich in Band 120 der Statistik des Deutschen Reiches und läßt unter Anderem auch ersehen, in welchem Umfange an den gewaltigen Zahlen unsere Provinz Sachsen im Jahre 1897 betheiligt war. Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze wurden bei uns insgesammt 23 526 Personen verurtheilt. Für einige besonders wichtige Delikte stellen sich die Zahlen folgendermaßen: Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte 743, Hausfriedensbruch 1153, Unzucht 256, Beleidigung 3481, Mord 5, Todtschlag 9, einfache Körperverletzung 1870, gefährliche Körperverletzung 3730, Nöthigung und Bedrohung 588, einfacher Diebstahl 4258, schwerer Diebstahl 583, Unterschlagung 1019, Raub und räuberische Erpressung 11, Erpressung 37, Hehlerei 371, Betrug 1094, Urkundenfälschung 256, Sachbeschädigung 808 und Brandstiftung 27. Zu gesammten Reiche fanden in der gleichen Zeit 463 585 Bestrafungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze statt, und zwar waren von den Bestraften 387 054 Männer und 76 531 Frauen. Vorbestrafte Personen befanden sich darunter 183 843, Personen von 12 bis 18 Jahren 45 329.

— **Hundeausstellung.** Die am 16., 17. und 18. Juni hier stattfindende internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, veranstaltet vom kynologischen Verein „Caesar" Halle a. S., ist durch gnädige Annahme unter das Protektorat des Erbprinzen Friedrich von Anhalt gestellt worden.

— **Seehund.** In dem Schaufenster des Herrn R. Pfeiffer, Fischgroßhandlung, Reichsstraße 12, zieht ein ausgestopfter Seehund die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich.

— **Der Jahrmarkt** war gestern stark besucht. Ein Taschendiebstahl — Portemonnaie mit 1,50 Mk. Inhalt — ist vorgekommen. Der Thäter ist nicht ermittelt. Dagegen ist ein 13 Jahre alter Knabe, welcher in mehreren Verkaufsbuden Kragen, Strümpfe und Spielsachen von geringem Werthe gestohlen hatte, schließlich auf frischer That von einem Polizeibeamten erwischt worden.

— **Ferkelmarkt.** Des Osterfestes wegen findet der nächste Markt für Ferkel und Mastschweine auf dem städtischen Viehhofe zu Halle a. S. am Sonnabend, den 21. April 1900 statt.

— **Augenverletzungen.** Der 11jährige Schulknabe Ernst Wagner wollte auf der Treppe zwei mit Räumungsarbeiten beschäftigten Männern ausweichen und stieß sich in der Hast an einen von letzteren getragenen eisernen Ständer, dessen scharfe Spitze ihm das rechte Auge gefährlich verletzte. — Beim Spiel wurde der 8jährige Buchbinderlehrling Waldemar Heinrich von hier in der Schmiedestraße von einem gleichaltrigen Knaben mittels Fitschepfeils so unglücklich ins linke Auge geschossen, daß dasselbe schwer verletzt ist.

— **Unfall.** Während der Geschirrführer Gustav Martin auf einige Augenblicke seinen Wagen verließ, zogen die Pferde plötzlich an und wollten durchgehen. Martin, welcher sofort nacheilte, stürzte bei dem Versuche, auf den Wagen zu gelangen nach rückwärts ab und trug eine schwere Schädelverletzung davon.

— **Zusammenstoß.** Gestern Vormittag gegen 8½ Uhr fand auf dem Mühlweg an der Kreuzung Advokatenweg—Uhlstraße ein Zusammenstoß zwischen dem auf der Fahrt nach dem Bahnhof begriffenen Motorwagen Nr. 24 der Straßenbahn und einem Frachtbierwagen der hiesigen Aktien-Bierbrauerei statt. Der Motorwagen fuhr den Bierwagen mit solcher Gewalt von hinten an, daß er ihn auf den Bürgersteig schleuderte. An dem Bierwagen wurde die Hinterräder gebrochen. Verletzt wurde Niemand, obwohl der Bierkutscher mit seinem Sohne bei dem Zusammenstoß vom Bock geschleudert wurde. Der Betrieb war nur auf kurze Zeit gestört.

Schuhwaaren

in Kalbleder, für Herren, Damen und Kinder.
Ebenso **Charge-, gelb Leder-, Lack- und Ballschuhe.**
Trotz der bedeutenden Steigerung von Lederschuhwaaren verkaufe zu
früheren billigen Preisen.
Ausgabe von Consum-Marken und Rabatt-Sparmarken. [4702

H. ELKAN, Kaufhaus 1. Ranges.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0005

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Wallenstein. I.) Die Aufführung von Wallensteins Lager am gestrigen Abend stellte sich noch als ein Glanzpunkt der zu Ende gehenden Saison dar, die ja im Uebrigen an Glanzpunkten so bedeutlich arm gewesen ist. Aber unseren Oberregisseur muß man das Lob nachsagen, daß er an seinem Theile zur Rettung der Saison gethan hat, was in seinem Kräften stand. Die Einrichtung und Durchführung der großartigen Lagerszene schließt sich würdig an seine Inszenirung des Sommernachtsmanns an, ja übertrifft sie noch. Ein prächtiges Bild wilden, lustigen Soldaten- und Lagerlebens entrollte sich vor unseren Augen. Wie hübsch war der äußere Rahmen gemacht! Auf beiden Seiten schlossen Zelte und Lagagewagen, fliegende Trödelläden und Schanktische die Szene ab, im Vordergrunde rechts saß in der Mitte fröhlicher Zechkumpane der Wachtmeister mit dem Trompeter, links neben dem Zelte der wahrsagenden Zigeunerin lagerten schwatzend, schmausend, nähtend bunte Gruppen von Kriegsknechten, dazwischen und dahinter wogte in lärmendem Durcheinander des rubelose Treiben der Soldaten und des Trosses, sich allmählich im Hintergrunde verlierend, der einen unbeschränkten Blick auf das den Berg sich hinaufziehende große und weite Zeltlager gestattete. Ganz vortrefflich war die Einheitlichkeit der Szene im Großen wie im Einzelnen gewahrt, und gerade die rührend sorgfältige Detailarbeit vermehrte die Schönheit des Ganzen in hohem Maße. Da fehlte auch nicht das Mindeste von all den unzähligen Kleinigkeiten, die man in einem Wallenstein'schen Lager vermuthen darf; auf den Trommeln lagen die umgestürzten Knoddelkecher, auf den Bierfässern hockten die Weiber, in wilden Ringelreihen tummelten sich die verwahrlosten Soldatenkinder, hier lag mit gebrochener Axse ein Marketenderwagen, dort rauften um den Besitz eines Mädchens zwei verlebte Landsknechte mit einander, — und trotz dieses vielseitigen, scheinbar unentwirrbaren Durcheinanders war doch eine mustergiltige Ordnung in dem Arrangement wie in der Leitung der Massen überall zu bemerken. In der Stimmung wie in den ununterbrochenen Veränderungen und Verschiebungen dieses lebenden Kolossalgemäldes machte sich nirgends ein Fehler oder eine Lücke oder eine Geschmacklosigkeit bemerkbar, die ganze Komposition wirkte in lebendigem, nirgends aufdringlichem Spiele mit, überall war Leben und Bewegung, und die Solospieler fügten sich mit trefflichem Takte in den großen Rahmen ein. So wurde auch der Dichter trotz des Rahmens unter überall verständlich und bot sich mit einer überraschenden Natürlichkeit aus dem Gesammtrubel hervor; eine prächtige, kraftsprossende Poesie durchwebte das ganze Bild. Die Einzeldarbietungen waren ebenfalls fast durchweg recht erfreulicher Natur. Die Vertreter der einzelnen Truppengattungen charakterisirten den Geist derselben mit bestem Erfolge: den ausgelassenen Leichtsinn der Holsteinschen Jäger brachte Herr Werner und Herr Hahn, den schwerfälligeren Ernst der Wallonen Herr Roliet trefflich zum Ausdruck. Etwas mehr Wucht hätte der Letztere noch zeigen können. Herr Hoffmann spielte den schlauen Scharfschützen, Herr Stahlberg den dummen Kroaten ebenfalls mit vielem Glück. Der Wachtmeister hat selbstredend einen Stich ins Humoristische, aber das darf nicht, wie es gestern Herr Gura that, insofern ausgedrückt werden, als man ihn als einen gemüthlichen Lustspielvater behandelt. Der Humor der Rolle liegt vielmehr in der spaßhaften Wichtigthuerei des Wachtmeisters; „wie sich Wallenstein räuspert und wie er spuckt", macht ihm der brave Wachtmeister mit einer Grandezza nach, die um so belustigender wirkt, je ernsthafter und bestimmtiger sie auftritt. Brav fand sich Herr Raven mit seinem Trompeter, Herr Bleeke mit seinem Arkebusier, Herr Förster mit seinem Rekruten, Herr Diehl mit seinem Bauern ab; ein paar Kabinettstücke lieferten Herr Behend als Kapuziner und Frl. Rheinen als Marketenderin. Besser kann man sich diese Rollen kaum gespielt denken. Man soll auch für die Zukunft die Partie der Marketenderin ja bei Frl. Rheinen lassen. Leider haperte es bei der Absingung des herrlichen Schlußliedes recht empfindlich mit der Harmonie zwischen der Musik und dem Tenor des Herrn Hahn; nun, das wird sich ja bei der Wiederholung nicht wieder ereignen. — Der Aufführung des Lagers folgte diejenige der Piccolomini, auf die ich zurückkommen werde, wenn auch der „Tod" gegeben sein wird. W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Als zweite Vorstellung im Sonderabonnement „Der Ring des Nibelungen" geht am Sonnabend „Die Walküre" in Szene. Anfang 7 Uhr (Farbe weiß, 137.) Es sei noch ausdrücklich erwähnt, daß zu diesen Vorstellungen Beamtenkarten Giltigkeit haben. — Für Sonntag Nachmittag 3 Uhr ist „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini", für Abends 7½ Uhr „Stradella" und die Balletnovität „Sonne und Erde" in Aussicht genommen.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Die nächste volksthümliche Extra-Vorstellung zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen (Parquet 75 Pfg., Balkon 30 Pfg.) findet am Sonnabend, den 7. d. Mts., statt. Zur Aufführung gelangt Hermann Sudermanns Komödie „Schmetterlingsschlacht". Am Sonntag, den 8., wird die Novität „Nackte Kunst", Schwank in drei Akten von Georg Lohfels, hier zum ersten Male aufgeführt. „Nackte Kunst" wurde am Neuen Theater in Berlin 40 Mal hintereinander aufgeführt und erzielte an jedem Abend stürmischen Beifall. Die Hauptrollen werden hier von den Damen Harden, Erland und Werdauer, sowie von den Herren Direktor Mauthner, Bira, Sick und Kleinke dargestellt.

— **Trio-Abende.** Der dritte und letzte der von den Herren Fritz von Bose, Hans Schmidt und Karl Friedrichs veranstalteten Trio-Abende findet morgen, Sonnabend, im Saale der Loge (Albrechtstraße) statt. Das Programm enthält eine Violinsonate (C-moll) von Beethoven, Trio (B-dur) von Schubert sowie Klavierstücke von Chopin und Paderewski.

Politischer Büchermarkt.

— **Die hohen Diskontsätze.** Zur Klarstellung der brennenden Frage unserer hohen Zins-(Diskont-)Sätze liegt uns ein wertvoller Beitrag in zwei Referaten der Herren Dr. Otto Arendt-Berlin und Graf von Mirbach-Sorquitten vor, gehalten in der 25. General-Versammlung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer vom Februar d. J. Die bezügliche Zusammenstellung ist unter dem Titel: „Sind die heimischen Kreditansprüche oder die internationalen Goldbewegungen schuld an unseren hohen Diskont-(Zins)sätzen?" erschienen und für den Preis von 30 Pfennig vom „Bureau der Steuer- und Wirthschafts-Reformer" (Sekretär Stephan), Berlin SW. 47, Hagelsbergerstraße 18, zu beziehen. Das Referat des Grafen Mirbach enthält interessante Zusammenstellungen aus den Handelstheilen der „National-Zeitung", der „Vossischen Zeitung" und des „Berliner Börsen-Courriers" vom November und Dezember v. J., welche den Beweis vervollständigen, daß nicht sowohl die heimischen Kreditansprüche wie der Abfluß unseres Goldes in das Ausland, bezw. die Gefahr eines solchen Abflusses, die Veranlassung zu den unser wirthschaftliches Leben so schwer belastenden Reichsbank-Zinssätzen waren und — wie wir hinzufügen — noch heute sind.

Vermischtes.

Ein dunkler Ehrenmann. Das spurlose Verschwinden des Bürgervorstehers und Tapetenhändlers Spieck erregt gegenwärtig in Stade großes Aufsehen. Der Verschwundene hat bei vielen seiner Mitbürger Darlehne in bedeutender Höhe aufgenommen, andererseits aber Schulden, die eine ganz minimale Bedeutung hatten, gewissenhaft bezahlt und bei einem Banlier sogar ein Guthaben von mehreren hundert Mark hinterlassen. Um seinen Kredit zu heben, unternahm Sp. im letzten Winter einen größeren Umbau seines Wohnhauses. Sämmtliche Handwerker übernahmen im Spar- und Vorschußvereine, dem Sp., nebenbei bemerkt, als Aufsichtsrathsmitglied angehörte, Bürgschaft für diesen, um zu ihrem Gelde zu gelangen, theils sogar über recht beträchtliche Summen. Gefälschte Wechsel sollen in großer Zahl einlaufen. Wie verlautet, soll Sp. die Namensfälschungen schon seit etwa zehn Jahren betrieben haben. Ueber sein Geschäft ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Wohin sich der Flüchtige gewandt hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der verwechselte Ehemann. Ein ergötzliches Geschichtchen passirte in einem Nachbarort von Nienburg, Provinz Hannover. Dem dortigen Nachtwächter geschah es zuweilen, daß er nach Beendigung seiner Dienststunden wegen allzu intimer Bekanntschaft mit der Flasche nicht mehr im Stande war, seine Wohnung selbst aufzusuchen. Er wurde dann gewöhnlich von mitleidigen Passanten nach Hause gebracht. Kürzlich fanden nun junge Burschen des Nachts auf der Straße einen sinnlos Betrunkenen. Da derselbe infolge der herrschenden Kälte leicht erfrieren konnte, so trugen sie ihn kurzer Hand in das benachbarte Haus des Nachtwächters, legten ihn im Hausflur nieder und entfernten sich. Die Frau des Nachtwächters glaubte, man hätte ihren Mann nach Hause gebracht, und schlug, ohne Licht zu machen, auf den Bezechten tüchtig ein. In diesem Augenblick kam der richtige Nachtwächter, etwas durchfroren, aber diesmal ganz nüchtern nach Hause. Als die Frau ihren Mann vor sich stehen sah, bekam sie beinahe einen Ohnmachtsanfall.

Weibliche Eitelkeit. In große Lebensgefahr geriethen zwei junge Mädchen, Töchter des Besitzers T. aus der Umgegend von Lorzen in Ostpreußen, weil sie eine interessante Gesichtsfarbe erlangen wollten. Die kraftigen und gesunden Mädchen, 20 und 18 Jahre alt, hielten ihre rothe Wangen für unschön, sie hatten gehört, daß nur schmale, bleiche Gesichter Anspruch auf Schönheit erheben könnten und wollten nun auch gern blaß werden. Das Mittel, welches sie hierzu anwandten, erzeugte bei beiden eine Krankheit. Der hinzugezogene Arzt forschte nach der Ursache des Leidens, konnte aber aus den Mädchen nur herausbringen, worauf ihre Absicht gerichtet gewesen, nicht auch was sie hierzu gethan hätten. Als sich jedoch der Zustand bei der Einen von Tag zu Tag verschlimmerte, bekannte die jüngere Schwester, sie hätten beide gewöhnliche Kreide gegessen, jede von ihnen habe ein viertel Pfund davon auf ein Mal hinuntergeschluckt. Der Zustand der Mädchen ist sehr besorgnißerregend, und es erscheint fraglich, ob ihnen das Leben durch die Kunst des Arztes erhalten werden wird.

Letzte Drahtnachrichten.

Königsberg, 6. April. Bürgermeister Brinkmann erklärte, er würde die Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin annehmen.

Danzig, 6. April. Der Hauptgewinn von 60 000 Mk. der Marienburger Geldlotterie fiel auf die Nr. 213 496.

Innsbruck, 6. April. Der Fürst von Bulgarien wird sich hier ungefähr 10 Tage aufhalten und dann allen auswärtigen Höfen seinen Besuch abstatten.

Wien, 6. April. Der in Gmunden stattfindenden Vermählung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Marie Louise von Cumberland wird außer Kaiser Wilhelm auch Kaiser Franz Joseph beiwohnen.

Paris, 6. April. Der New-Yorker „Herald" berichtet aus Port de France: Der Aufstand auf Martinique erstreckt sich jetzt auch auf die Insel Guadeloupe. Die Meuterer drangen in eine Fabrik, welche dem „Credit foncier" angehört, ein und schlossen die Oefen.

Paris, 6. April. Der Korrespondent des New-Yorker „Herald" meldet, der portugiesische Gesandte in Washington habe dem Staatssekretär Hay mitgetheilt, daß seine Regierung die vom Schiedsgericht in Bern als Entschädigung für die Vereinigten Staaten festgestellte Summe zu deren Verfügung halte.

Brüssel, 6. April. Der Attentäter legte seinerseits heute vor dem Untersuchungsrichter ein Geständniß ab, will aber die Anregung zu der Wette um 5 Francs nicht gegeben haben.

London, 6. April. Auf speziellen Wunsch der Königin erhielt der letzte Sohn des Herzogs von York den Namen Patrick. (Patrick ist der Schutzheilige Irlands.) — Der Sekretär des Kriegsamts, Wyndham, erklärte in seiner Antwort auf eine an ihn gerichtete Frage, daß er beschlossen habe, 2000 gefangene Buren nach St. Helena zu befördern.

London, 6. April. Der „Daily Mail" wird aus Bloemfontein gemeldet: Gestern zeigte sich der Feind mit drei Geschützen bei Bushmanskop, welcher dort von einer Kompagnie berittener Infanterie lange beobachtet wurde. Einzelne Truppen der Buren ließen sich mit unseren Truppen in ein Gefecht ein, doch heute früh stellte sich heraus, daß die Buren einen weiten Bogen um Bloemfontein zu machen vorhaben. In Bushmanskop wurde heute aus Süden her Geschützfeuer vernommen.

London, 6. April. Aus Mafeking wird vom 30. März gemeldet: Durch die 2000 Belagerer hat heute eine starke Beschießung stattgefunden.

London, 6. April. „Daily Mail" meldet aus Bloemfontein von vorgestern: Die Division des General Clements, etwa 6000 Mann, kam heute nach einem 15tägigen Marsche durch Bloemfontein.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 6. April.

Wetterbericht vom 6. April, Morgens 5 Uhr. Das Barometer ist seit gestern wieder etwas gestiegen, das über Westeuropa lagernde, umfangreiche Depressionsgebiet, das schon theilweise in Deutschland etwas Regen veranlaßte, nähert sich also zunächst nicht, weshalb seit gestern Mittag wieder theilweises Aufklären und vorwiegend trockenes Wetter eingetreten ist. Demnächst dürfte jedoch, mit langsamem Vorrücken des niederen Drucks nach Osten oder Südosten (weil ein Maximum im Nordosten lagert), der Eintritt von etwas Regen zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 7. April. Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges bis trübes, in der Temperatur nicht wesentlich verändertes Wetter mit etwas Regen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft „Atlas" zu Ludwigshafen am Rhein.** Der Rechenschaftsbericht der Gesellschaft für 1899, wie er der am 27. April 1900 stattfindenden General-Versammlung vorgelegt werden wird, weist folgende Geschäftsergebnisse nach: In der Lebensversicherungs-Abtheilung gingen ein 1151 Anträge über 9¼ Millionen ℳ Versicherungssumme; zur Aufnahme kamen 766 Polizen über rund 6 Mill. ℳ, der reine Zuwachs betrug 663 Polizen über 5¼ Mill. ℳ, sodaß der gesammte Geschäftsbestand in der Lebensversicherung sich Ende 1899 auf 1848 Polizen über 15³/₄ Mill. ℳ versichertes Kapital stellte. In der Renten-Versicherung waren 68 Polizen über eine jährliche Rente von 39 548 ℳ in Kraft. Der gegen Ende des Jahres 1898 aufgenommene Betrieb der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung ergab eine Prämieneinnahme von 237 882 ℳ. — Die Prämien-Reserve im Gesammtbetrage von 845 878 ℳ (734 528 ℳ in der Lebensversicherungs-Abtheilung und 11 350 ℳ in der Unfall-Versicherungs-Abtheilung) ist ohne irgendwelche Belastung künftigen Jahre für gezahlte Provision und Organisationskosten berechnet. Von dem a fonds perdu von den Aktionären gegebenen Organisationsfonds sind noch 83 985 ℳ für den weiteren Ausbau der Organisation vorhanden.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Gutsbesitzer Ernst Louis Fröhner in Waldkirchen, Handelsmann Wenzel Horn in Krimmitschau, Handelsfrau Clara Jr. verw. Stark in Döbeln, Kaufmann Ernst Christoph in Deuben, Kaufmann Max Rudolf Oette in Plauen.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 5. April.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
31 Rinder, davon: 5 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
3 Färsen,	—	—	—	—	—	—	3	—
15 Kühe,	28	—	26	—	24	—	15	—
8 Bullen,	—	—	30	—	28	—	8	—
78 Kälber,	46	—	40	—	36	—	78	—
14 Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	—	—	14	—
davon — Jährlinge,	—	—	—	—	—	—	—	—
126 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	114	12
126 Landschweine,	—	48	—	47	—	45	114	12
— Ungarische,	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 78 Rinder (18 Ochsen, 6 Färsen, 40 Kühe, 14 Bullen), 104 Kälber, 66 Schafe, 279 Schweine (279 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 527 Schlachtthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 5. April 1900.

Auftrieb: 142 Rinder, und zwar: 26 Ochsen, 6 Kalben, 74 Kühe, Bullen; 960 Kälber; 371 Stück Schafvieh; 1539 Schweine, und zwar: 1539 deutsche — aus Ungarn. Zusammen 2942 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in ℳ.

Thiergattung	Bezeichnung	Verkaufgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	72
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	66
	4) gering genährte jedem Alters	—	52
Kalben und Kühe	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	61
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	62
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	36
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	62
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	47
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	34	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2) ältere Mastlämmer und	29	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu ¼ Jahren	49	—
	2) fette ohne	45	—
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	42	—
	4) ausländische (mit . . . . .)	—	—

Verkauf:

138 Rinder, und zwar	Geschäftsgang:
24 Ochsen, 6 Kalben, 72 Kühe, 36 Bullen	langsam
984 Kälber	
282 Schafe	
1493 Schweine	

— **Hannover**, 5. April. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stck. Großvieh, 827 Schweine, 273 Kälber, — Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh fehlen, Schweine 43—48, Kälber 60—80 ₰, Hammel fehlen. Geschäft mittel.

— **Deptford**, 5. April. Zutrieb zum heutigen Viehmarkte: 908 Rinder und 4032 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 4 d. bis 4 sh. 5 d., Argentinier flau, mußten sofort geschlachtet werden, da bei früheren Sendungen Fälle von Klauenseuche vorkamen, prima 3 sh. 8 d. bis 3 sh. 9 d., secunda 3 sh. 4 d. bis 3 sh. 5 d., für Schafe Argentinier wenige zu 4 sh. umgesetzt, größtentheils sofort geschlachtet und Absendern zur Verfügung gestellt, für je 8 Pfd.

Produktenbörse.

Berlin, 6. April.

Weizen Mai 150,25 Juli 154¼, September 157¾ ℳ
Roggen Mai 144¼, Juli 143¾, September 142,25 ℳ
Hafer Mai 130,25, Juli 132,25 ℳ
Mais, amerik. Mixed loko 120,00 ℳ niedrigst., 121,00 ℳ höchst.
Rüböl Mai 56¾, Oktober 56,70 ℳ
Spiritus 100 1 70er loko 49,00 ℳ

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 5. April. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen**, Stückriff 141—147 ℳ, Rauhweizen 135—139 ℳ bez., leichte u. feuchte Qual. entsprechend billiger. **Roggen** 140—144 ℳ je nach Lage der Station verkauft. **Gerste**, Landwaare 132—142 ℳ, mittlere Chevalier 142—152 ℳ, feinste 155—170 ℳ bezahlt. **Hafer** 135—138 ℳ ab Station bezahlt. **Erbsen** 155—170 ℳ, feinste vorlesene höher bezahlt und gesucht. **Mais**, gemischter amerik. loko 112 ℳ, für Frühjahr 109 ℳ ab hier bezahlt.

— **New-York**, 5. April, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht.) Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis in New-York** 9¾ (9¹¹/₁₆), Lieferung Mai 9,26 (9,33), Lieferung Juli 9,28 (9,30), in New-Orleans 9⁷/₁₆ (9¾). **Petroleum**, Stand white in New-York 9,70 (9,90) in Philadelphia 9,65 (9,85), Raffined (in Cases) 10,90 (11,10), Credit Balances at Oil City 1,68), **Schmalz**, Western steam 7,07½ (7,05), Rohe & Brothers 7,35 (7,30). **Mais***) per April — (—), Mai 46⅜ (46¾), Juli 46⅞ (47¼). **Weizen****) rother Winterweizen loco 80⅝ (80⅞), Weizen per April — (—), per Mai 74¼ (74⅞), per Juli 74¼ (74⅞), per Septbr. 74½ (75¼), Getreidefracht nach Liverpool 4 (4). **Kaffee** fair Rio Nr. 7 7¾ (7¾), Rio Nr. 7 per April 6,65 (6,60), per Juni 6,70 (6,70), **Mehl**, Spring Wheat clears 2,80 (2,80), **Zucker** 3⅞ (3⁷/₈), **Zinn** 31,25 (31,75), **Kupfer** 17—17,25 (17,25).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: willig.

— **Chicago**, 5. April, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per Mai 67 (68), per Juli 68⅜ (69¼), **Mais****) per Mai 41 (41⅜), **Schmalz** per Mai 6,70 (6,70), per Juli 6,80 (6,80), **Speck** short clear 7,12½ (7,12½), **Pork** per Mai 12,97½ (13,20).

*) Tendenz Weizen: willig.
**) Tendenz Mais: willig.

Wochen-Marktberichte.

— **Paraffin-Markt.** Die Lage hat sich seit dem vorwöchentlichen Berichte nicht geändert. Die Fabriken haben Mühe gehabt, die verschlossenen Monatsraten abzuliefern, weil die Schweelereien einen bedeutenden Ausfall an Theer hatten. Derselbe war theils

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0006

durch den Streik der Bergbauarbeiter, theils durch das bei diesen Anlagen schnell abgenutzte Material an Eisen und Steinen, welches nur mit bedeutenden Verzögerungen geliefert wird, herbeigeführt.

— **Hamburg**, 6. April. **Oelkuchen-Markt.** (Originalbericht der Hallescheu Ztg. von Achenbach & Co., Hamburg.) Es ist wenig Neues über die Lage des Marktes zu berichten. Das Geschäft in greifbarer und bald lieferbarer Waare liegt still, während sich für Lieferung in nächster Saison bereits rege Nachfrage geltend macht. Baumwollsaatmehl bleibt anhaltend knapp. Erdnußkuchen und -Mehl. Von Marseille berichtet man, daß die Preise weiter angezogen hätten, weil die Jäger durch größere Ausfuhr erheblich geleichtet worden sind. Auch an unserm Platz ist die Stimmung für Erdnußkuchen wesentlich fester geworden, und man hat die Preise sowohl für greifbare Waare als für spätere Lieferungen in die Höhe gesetzt. Wir berechnen 130—158 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Bei der Knappheit von Waare können sich die Preise vollauf behaupten. Die Berichte von Amerika lauten anhaltend sehr fest; die meisten Mühlen haben ihren Betrieb geschlossen und es scheinen daher nur noch geringe Zufuhren zu erwarten zu sein, infolgedessen auch kaum Aussichten auf billigere Preise vor Ankunft von Waare aus neuer Saat vorhanden sind. Wir berechnen 127—142 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Da die Vorräthe, die auf den Markt gedrückt hatten, größtentheils geräumt sind, werden jetzt wieder durchweg höhere Preise verlangt. Wir berechnen 115—130 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Sesamkuchen. Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 115—126 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Maiskuchen. Das Interesse für dieses Futtermittel hält an, die Preise behaupten sich. Wir berechnen 110—120 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Das Geschäft liegt still, die Preise sind unverändert. Wir berechnen 103—110 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Leinsaatkuchen bleiben anhaltend knapp, die Nachfrage ist aber geringer geworden. Wir berechnen 145—152 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Der Markt liegt anhaltend fest. Wir berechnen 94—100 M. für 1000 kg ab Hamburg.

Börse von Berlin vom 6. April.

Bei Beginn der heutigen Börse waren Montanwerthe in Verbindung mit Kohlenwerthen wesentlich erholt. Hüttenaktien erfuhren im Allgemeinen eine Kurssteigerung. Banken lagen still, jedoch behauptet. Transvaalbahnen schwächer. Schiffahrt stetig. In der zweiten Börsenstunde zeigten sich Banken, Fonds und Bahnen unverändert. Privat-Diskont 4¾ Proz.

Zuckerbericht.

Halle a. S., 6. April.

Rohzucker.

In der ersten Wochenhälfte war der Markt ruhig und fast geschäftslos, während in den letzten Tagen bessere Auslandsnachrichten die Kauflust wieder angeregt und eine Erhöhung der Preise herbeigeführt haben; a ssere Umsätze scheiterten jedoch an den Forderungen der Fabrisen. Umsatz 22 000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

Das Geschäft in raffinirten Zucken konnie größeren Umfang nicht gewinnen, weil die Raffinerien fest auf Preis hielten und niedrigere Gebote ablehnten.

Rohzucker:

Gramul. einschl. —,—.	Rend. 92 % excl. —,—.
Krystall I incl. über 99,5 % —,—.	88 % excl. 11,20—11,35.
Krystall II incl. über 98 % —,—.	Nachprod. 75 % Rend. excl.
Korn- 96 % excl. —,—.	8,75—9,05.

Raffinirter Zucker:

Raff. ff. excl. —,—.	Gem. Raff. I incl. —,—.
do. fein excl. —,—.	do. do. II incl. 24⅜—24¾.
Melis fein —,— excl.	Gem. Melis I incl. 23⅜—23¾.
do. mittel —,— excl.	do. do. II incl. —,—.
Würfelzucker —,—.	Farin —,—.
Patent-Würfel 26⅜—26¾.	

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien —,—. (Preise für 50 kg.)

Magdeburg, den 6. April 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—	Tendenz: fest.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,90—9,20.	
Brodraffinade I. 24,25.	Tendenz: ruhig.
do. II. 24,00.	
Gem. Raffinade mit Faß 24,12½—24,50.	
Gem. Melis I. mit Faß 23,62½	

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per April 10,30Ⅽ. 10,27½B.	per Aug. 10,60B. 10,62½B.
per Mai 10.37½G, 10,40Ⅽ.	per Okt./Dez. 9,57½G, 9,60½B
per Juni 10.45G, 10,47½B.	Tendenz: stetig.

Wochenumsatz: 159 000 Ctr.

Hamburg, 6. April 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 10,30.	Aug. 9,60.	
Mai 10,37½.	Okt. 9,62.	Tendenz: stetig.
Juli 10.52½.	Dez. 9,60.	

Wegen telephonischer Störung konnten wir heute nur einen Theil der Berliner Kursberichte bringen, im Uebrigen sind die letzten Notirungen stehen geblieben.

Als **Gift** bezeichnet Dr. Sonderegger den Bohnen-Kaffee!! Ein gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist der patentierte Kathreiner's Malzkaffee.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S, Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 6. April 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. v. 1905	3½	96.90 ⅭB
do. do.	3½	96.80 B
do. do.	3	86.50 B
Preuß. Cons. Anleihe (unk. bis 1905)	3½	96.60 B
Preuß. Cons. Anleihe	3½	96.75 B
do. do.	3	86.80 B
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1896.	3	—,—
Pr. S. Staatsschuldschine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	85.50 B
Landschaftl. Central	3½	93.40 B
do. do.	3	83.80 B
Landschaftl d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	93.70 B
do. do.	3	84.40 B
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.50 B
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	92.25 B
Hanns. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97.00 B
Hann. Boden Credit (unk. bis 1904)	3½	94.00 B

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	85.40
do. innere do	4½	71.50 B
Griech. konf Gold. m 1 Cpn.		34 25 B
do. Monopol-Anleihe mit 10% Cpn.		47.10 B
do. Gold-Anl. v. 1890 mit 10 Cpn.		40.00 B
Italienische Rente	4	94.60 B

	Zinsfuß		
Mexik. Anleihe 1899	6	99.10 B	
Oesterr. Gold-Rente	4	99.60 B	
do. Papier-Rente	4½	—	
do. Silber-Rente	4½	98.70 B	
Port. Tabaks-Anl. 88—93	3	40.00 B	
Russisch. fund.	5	—,—	
do. amerik.	5	—,—	
do. do. 1891	4	93.40 B	
Russ. konf. Anl. 1889	4	98.00 B	
Schwed. St.-Anl. ihr 1 86	3½	93.80 B	
do. do. 1890	3½	93.90 B	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.40 B	
Serbische verk.-Pfdbr.	5	95.75 B	
do. Rente 1884	4	62.30 B	
Ungar. Gold Rente 1000er	4	97.40 B	
do. do. 500er	4	98.50 B	
do. do. 100	4	98.50 B	

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende	1898	1899
Anatolische	5	—	99.40 B
Dortmund-Gronau St.-Pr.	9	—	135.10 B
Lübeck-Büchen	7½	—	152.75 B
Marienburg-Mlawka	2½	—	79 75 B
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	—,—
do. do. St.-Pr	—	—	—,—
Russ.-Chinesische Bahn La. B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	½	—	28.00 B
Warschau-Wiener	24½	—	437.00 B
Gotthard-Bahn	6	—	—,—
Ital. Mediterranbahn	5½	6½	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—	110.25 B
Luxemb. Pr. Nor.	4½	—	118.65 B
Schweizer Centralbahn	9	—	—,—
do. Nordostbahn	4½	—	—,—
do. Unionbahn	4½	—	81.10 B
Canada Pacific	4	—	97.80 B
Northern Pacific	4	4	78.30 B

Bank-Actien.

	Dividende	1898	1899
Berliner Handels-Ges.	9	9½	165.50 B
Berliner Bank	7	—	115.25 B
Bürsen-Handels-Verein	6	7½	118.50 B
Breslauer Disk.-Bank	7½	—	118.25 B
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	—,—
Darmstädter Bank	8	7	140.75 B
Deßauer Landesbank	7	—	—,—
Deutsche Bank	10½	11	204.00 B
do. Genossenschaftsbank	6	6	112.80 B
Disconto-Commandit	10	—	191.00 B
Dresdner Bank	9	—	158.75 B
do. Bank-Verein	7	8	120.30 B
Gothaer Grund-Creditbank	4	—	129.40 B
do. do. junge	4	—	119.60 B
Hamb. Comm.- u. Pdbr.-Bk.	3	5½	—,—
Leipziger Bank	10	10	171.80 B
do. Creditanstalt	10	10	195.50 B
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	120.60 B
Meiningen. Privatbank	6½	6	112.00 B
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	113.80 B
Nation.-Bank f. Deutschland	8½	8½	141.00 B
Oesterreich. Credit	10	11½	226.00 B
Pr. ml. Boden-Credit	7	7	138.75 B
do. Cent.-Boden-Cr.	9	—	163.20 B
do. Hyp.-B. (Ser. II.)	6½	—	131.25 B
do. do. (Schlesw. Holst)	6	—	118.50 B
Reichsbank	8.6	10.4	157.75 B
Sächsische Bank	6¾	7½	135.40 B
Schaffhaus. Bankverein	8	8	141.75 B
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	147.50 B

Industrie-Papiere.

	Dividende	1898	1899
Berl.-Böhm. Bauge.	11½	11½	228.50 B
do. Magnesiaspeier	12	12	228.75 B
do. Brauerei Schultheiß	15	14	256.10 B
do. Union Gravenhof	5½	4	121.00 B
A.-G. f. Kultivation	15	—	255.00 B
Allgem. Elektr.	15	15	255.20 B
Anhalter Kohlen	6	6	105.25 B
Bel. Elektr. Straßenbahn	4	6	126.50 B
Berl. Elektricitäts Werke	13	13	212.50 B
Schoeuchstoff	12½	—	249.50 B
Berlinger Pressfabr.	11	11	168.00 B
Bochumer Gußstahl	15	19	335.00 B
Bochumer Gußstahl	15	16½	277.50 B
Benkischer Bergwerk	0	—	—,—
Buderus Eisenwerke	6	6	136.00 B
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	95 20 B
Crefelder Papier	24	18	—,—
Dannenbaum	4½	4	162 10 B
Donnersmarckhütte conv.	12	15	276.25 B
Dortmunder Union	5	6	139.25 B
Eschweiler-Bergwerke	6½	6½	140.00 B
Hamburger Actien	2	1½	88.00 B
Flöther Maschin.-Act.	9	9	133.60 B
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	213.50 B
Gerresheimer Glashütte	6	6	142.75 B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	151.10 B
Glanziger Zuckerfabrik	6½	9	133.75 B
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	237.00 B
Halische Maschinen	32	33	417.75 B
Halische Union	10	10	122.00 B
Hamburger Packetfahrt	8	8	133.30 B
Harpener Bergbau	9	10	236.60 B
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	167.00 B
Hibernia & Shamerock	12	12	250.75 B
Hildebrand Mühlen	15½	13½	—,—
Hulschinsky	12	12	198.00 B
Ilseroldeber Kalk	10	10	150.00 B
Königsborner Zuckerfabrik	6	8	128.00 B
Kunstmühle	13½	15	282.00 B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	106.00 B
Lutz Tecnia konv.	0	0	100.00 B
do. do. St.-Pr.	0	4	160.50 B
Nordeutscher Lloyd	7	—	129.75 B
Oberschl. Eisen-Industr.	7	9	157.50 B
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	184.50 B
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	223.00 B
Riebeck Montanwerke	12	12	—,—
Rostger Brauunkohlen	13	13	211.25 B
do. Hecker	12½	—	176.10 B
Sächs.-Thür. Braunk.	7	—	157.25 B
do. St.-Pr.	7	—	157.25 B
Sangerhauser Maschinen	22½	22½	307.50 B
Schlesisch. Portl.-Cem.-Fabr.	10	11	147.00 B
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	—	420.00 B
do. do. St.-Pr.	18	—	420.00 B
Schuckert	14	15	220.00 B
Siemens-Glasindustr.	15	—	249.00 B
Stolberg Chem. Fabr.	10	10	168.90 B
Stolberger Zink-Akt.	5	—	115.50 B
do. do. St.-Pr.	10	—	172.00 B
Sudenburger Maschinen	0	—	126.00 B
Thale Eisenhütten	8	10	137.50 B
Thüringer Salinen	1½	2½	62.75 B
Westeregeln Kalkfabr.	15	—	214.50 B
Wülfrer Brede	5½	5	106.00 B
Zeitzer Maschinen	20	20	264.50 B

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4¾%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.60 B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	76.00 B
Prag. 100 Kronen	kz.	—,—
Amsterdam 100 Fl.	kz.	168.85 B
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81.05 B
Lond. 1 Liv. Sterl. 3 Tage	kz.	20.46 B
Lond. 1 Liv. Sterl. 3 Monate	kz.	20.27 B
Paris 100 Fr.	kz.	81.20 B
Wien 100 Kr.	kz.	84.10 B

Schluß-Course.

Tendenz: schwache Realisirungen.

3½% Reichsanleihe	—,—
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	91.60
Sachsen	73.40
Türken D.	23.25
Oesterreichische Credit-Aktien	225.50
Disconto-Commandit	191.00
Deutsche Bank	204.40
Berliner Handelsgesellschaft	165.90
Dresdner Bank	159.00
Darmstädter Bank	140.50
Nationalbank für Deutschland	141.00
Dortmund-Gronau	185.00
Marienburger	79.90
Ostpreuß. Südbahn	89.90
Buschtiehrader	—/—
Elektral	—/—
Gotthardbahn	142.90
Prinz Heinr.	118.75
Warschau-Wien	—/—
Nordd. Lloyd	129.90
Hamb. Packet	130.40
Bochumer Gußstahl	278 10
Dortm. Union St.-Pr.	139.00
Laurahütte	279.25
Harpener Kohlen	235.90
Hibernia	249 90
Gelsenkirchen	218.75

Fernsprecher 143.

Gustav Moritz, Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.

Weingrosshandlung, Halle.

Alleiniger Vertreter der Sektkellerei

Kloss & Foerster, Hoflieferanten, Freyburg a. d. U.,

der Bordeauxwein-Grosshandlung

Reidemeister & Ulrichs

in Bremen,

des Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm,**

Hoflieferant, Rüdesheim im Rheingau.

Bowlen-Weine. à Flasche von 50 Pfg. an.

Evangel. Vereinshaus-Gesellschaft.

Hierdurch lade ich zur

Mitglieder-Versammlung

auf **Donnerstag, den 19. April, 8½ Uhr Abends** in der „Enge" ein.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Abnahme der Rechnung. 2. Ergänzungswahl für den Ausschuß. 3. Ankauf des Gasthofs „Zum Kronprinzen", Alt. Kaiserstr. 16, für die Zwecke der Gesellschaft. [5193

Der geschäftsführende Vorstand.

D. Kautzsch, Professor.

Fähnr.-, Seekad.-, Einj.-, Priman.-, Abitur.-

Examen schnell, sicher.

Dr. Schrader's [4893

Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg-W.

3 Mark für eine arme Wöchnerin habe ich Freitag Abend beim Passionsgottesdienst aus dem Becken in Stephanus entnommen. Herzl. Dank dem freundl. Geber.

Meinhof,

Pastor an St. Laurenti und Stephan.

Vermiethungen.

Herrschaftliche III. Etage

1. Oktober zu vermiethen

4917] **Bernburgerstraße 28.**

Freundliche Wohnung. II. Etage: 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer u. sonst. Zubehör per 1. Oktober a. cr. für 440 Mk. zu vermiethen

4918] **Glauchaerstraße 10.**

Herrschaftl. Parterre-Wohnung Lindenstraße 14,

5 Zimmer, Bad, Balkon und Garten zum 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Königstr. 6, part. rechts.**

Gr. Steinstraße 10, II.,

herrschaftl. Wohnung, 6 St., Kammer, Küche, Speisek. u. Zubeh. 1. Oktober. 800 Mk. wegen Pensionirung zu verm.

Am Riebeckplatz, bevorzugte Lage, schönes helles

Contor-Bureau

2 Zimmer, sofort zu vermiethen. Näh. durch **Rudolf Mosse,** Brüderstr. [5096

Wohnungs-Gesuche.

Eine herrschaftl. Wohnung,

4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Badezimmer und Zubehör, **gesucht** per 1. Okt. Offerten unter **Z. 4947** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Rechtsanwaltsbureau

Nähe der Gerichte 1. Juli **gesucht.** Offert. unter **B. p. 3543** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. [5163

Eckladen

des jetzigen Inhabers 1. Oktober cr., evtl. auch früher für 1200 Mk. p. a. anderweit zu vermiethen.

Näheres Bahnhofstraße 10 pt., im Atelier. [5098

in der Merseburgerstraße, z. Z. Kolonialwaaren u. Destillation, mit schöner Wohnung u. Nebenräumen, wegen Domizilwechsel

Collies, 3 Monate alt, zu verkaufen am **Kirchthor 11.** [5156

Heute Freitag Abend ff. frische hausschlachtene Wurst bei

Gustav Friedrich, Bärgasse.

Frisches Kalbfleisch!

(feinste Milchmast).

9 Pfd. Hinterviertel 4,50 Mk., 9 Pfd. Vorderviertel 3,50 Mk. sendet tägl. frisch frei ins Haus g. Nachn. Julius Engelke, Schlächtermstr., Kaukehmen, Ostpr. Zum Feste bitte gleich nach Empf. m. Off. z. bestell.

Für Biergroßhandlungen.

Münchner Bier.

Eine erstklassige Münchner Brauerei sucht für **Halle** und Umgeb. eine **Generalvertretung.** Bierbezug gegen feste Rechnung. Gefl. Anfragen erbeten unter **H. 882** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** München.

Lebensmagnetismus

Krankheiten heilt

Th. Heinke,

Heilmagnetiseur, [4568

Augustastraße Nr. 1.

Pflege deine Füße.

Sorgfältigste Beseitigung von Hühneraugen 2c. in und außer dem Hause.

Hermann Schenke,

Spezialist für Fußpflege, Poststraße 18.

Oberhemden

früher 4,50 Mk., jetzt 3,50 Mk., früher 6,00 Mk., jetzt 4,50 Mk.

Gustav Wehage,

Schmeerstraße 23, nahe Markt.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatalog über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant. am billigst bin — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0007

Seidenhaus G. Schwarzzenberger, Gr. Steinstrasse 88,

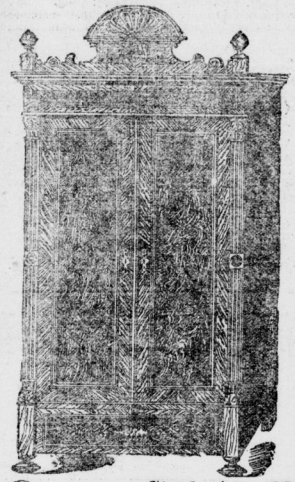
empfiehlt **Neuheiten für Blusen** besonders preiswerth.

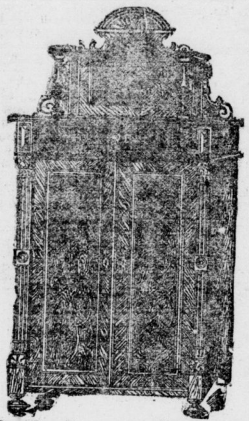
Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Special-Offerte

für eine gute Zimmer-Einrichtung.





Echt Nußbaum.

1 Muschelschrank mit K.	M.	73
1 Muschelverticow	M.	73
1 Taschen-Divan, 3theilig	M.	88
1 Stegtisch, nußb. fournirt	M.	25
1 Spiegelschrank	„	33
1 Spiegel mit Fac.	M.	22
4 Traillenstühle	„	24
	M.	338

In anerkannt äußerst sauberer und gediegener Arbeit. Sehr großes Lager in **bürgerlichen Wohnungs-Einrichtungen** in den mittleren Preislagen.

Wir ersuchen um freundliche Besichtigung unserer Fabrikations- und Verkaufs-Lokalitäten, um sich von der Größe und Reichhaltigkeit unserer Fabrik überzeugen zu können.

Kroppenstädt's Möbel empfehlen sich selbst.

Für Landwirthschaft, Fabriken besorgt stets **Arbeiter, Arbeiterinnen**

Wilh. Fischer,

Bölbergerweg 7, II. [5058

Lehrling mit guter Schulbildung

für **Contor gesucht.** Off. unt. **B. u. 3317** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Gesucht wird zum möglichst bald. Antritt eine zuverlässige, in Federviehzucht und Kochen vollständig erfahrene

Wirthschafterin.

Nur gutempfohlene wollen sich unter Mittheilung der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften wenden an

Frau K. Jung,
Rittergut Mühlbach b. Wurzen.

Eine Wirthschafterin,

die in Molkerei, Küche und der Federviehzucht erfahren ist, **findet** zum 1. Juli evtl. auch schon zum 1. Juni cr. **Stellung** auf **Domäne Reyau i. A.** [5049

An der Provinzial-Irrenanstalt

Nietleben bei Halle a. S. sind

Wärterstellen

bei einem Anfangslohn, je nach Vorbildung, von 330—360 Mk., bei entsprechender Führung aufsteigend zunächst bis 720 Mk., bei etwaiger Erlangung ruhegehaltsberechtigter Stellen bis 913 Mk. nebst freier Station und einem Dienstrock pro Jahr sofort zu besetzen. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich. Reisekosten können nicht vergütet werden. (4984

Gesucht zum 1. Mai

für die Nachmittags- und Abendstunden ein fein gebildetes musikalisches Fräulein, kinderlieb, das Wäsche nähen kann, in Handarbeiten geübt ist. Französisch erwünscht. Offert. unter **B. t. 3323** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.

Geldverkehr.

140000 Mk. zum 1. Juli d. J.,
30000 Mk. zum 1. Oktob. d. J.,
160000 Mk. zum 1. Jan. k. J.

sind ganz oder getheilt gegen hypothekarische Eintragung an erster Stelle mündelsicher unterzubringen durch die

Universitäts-Verwaltung in Wittenberg.

[5092]

40000 Mark.

1. mündelsichere Ackerhypothek zum 1. Mai aus Privatbesitz gesucht. Offerten unter **T. W. 394** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

90000 Mark,

mündelsichere 1. Hypothek, auf hiesiges Grundstück zu 4% per sofort oder 1. Juli aus Privatbesitz gesucht. Offerten unter **U. A. 396** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** erbeten.

36000 Mk.

sind sofort oder 1. Mai d. Js. auf 1. Ackerhypothek mündelsicher zu 4% auf lange Jahre unkündbar auszuleihen. Reflektanten wollen Gesuche unter **T. V. 393** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** richten. [5062

35000 Mark

als alleinige Hypothek auf ein Geschäfts-Grundstück bei Halle p. 1. Juli **gesucht.** Feuertaxe 48000 Mk. Werth 76000 Mk. Offert. unt. **U. g. 3335** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5138

9000 Mark

auf mündelsichere Ackerhypothek per sofort oder 1. Mai gesucht. Zinsfuß 4%. Offert. unter **T. Z. 395** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Halle.** [5133

Dank!

Anläßlich der Feier unseres 25jährigen Dienstjubiläums bei dem Gutsbesitzer Herrn **August Boltze** zu **Fienstedt** fühlen wir uns gedrungen, dieser unserer Herrschaft unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen für die uns in so liebevoller Weise entgegengebrachten Geschenke. Möge Gott stets das Füllhorn seiner Gnade über die ganze Familie Boltze ergießen und ihr verleihen, was sie uns und unseren Mitarbeitern schon Gutes erwiesen hat. — Dank auch unseren Mitarbeitern und allen Freunden und Bekannten von N. h und Fern für die uns überreichten Geschenke, Blumenspenden und Glückwünsche.

Fienstedt, den 4. April 1900.

August Liebetrau und Frau,
Hofmeister

[5177]

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen **Bekanntmachungen** von Halle befinden sich im Hauptblatt **3.** Seite.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer zu Dröbel, Herr

Louis Bandel.

Dies zeigen liebetrübt an:

Johanna Bandel geb. Reinicke.
Therese Bandel.
Luise Handt geb. Bandel.
Helene Conrad geb. Bandel.
Oscar Handt, Rittergut Beesen.
Franz Conrad, Mühle Neugattersleben.
Oscar, Friedrich Wilhelm, Lisi Handt, Enkel.

Bernburg, den 5. April 1900.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. April, Nachmittag 4 Uhr von der Kirche zu Dröbel aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen erlöste ein sanfter Tod unsere liebe Schwägerin und Tante,

Fräulein Emma Smalian

von langen, schweren Leiden.

Halle a. S., den 5. April 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen
Oberlehrer Dr. Smalian.

Die Beerdigung findet Sonnabend 5 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Elisabeth von Rosenzweig mit Hrn. Oberleutn. Frhrn. von Stosch (Wiesbaden—Ohlau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Karl Sachse (Eisleben). Hrn. Robert Mertens (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. W. Wirth (Kritzitz b. Teuchern). Hrn. Rechtsanwalt Junge (Weißenfels).

Gestorben: Hr. Lehrer Martin Emil Siebert (Bitterfeld). Fr. Wilhelmine Freund (Drebsdorf). Hr. Handelsmann Friedrich Ungeiroten (Edersleben a. O.). Hr. Bergjuvalid Ernst Krauße (Sangerhausen). Hr. Buchdruckereifaktor Andreas Schiering (Eisleben). Hr. Kaufmann Ernst Hornung (Magdeburg). Hr. Landes-Sekretär Emil Borchert (Merseburg). Hr. Gutsbesitzer Heinrich Riecke (Gutenswegen).

Nachruf.

Am 3. April d. Js. entschlief in Halberstadt nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren

der Königliche Amtsrath

Franz Weydemann

aus Hasselindorf,

unser langjähriger Vorsitzender. Bis zu seinem Lebensende hat er mit nie ermüdendem Fleiß und praktischem Verständniß die Interessen des Vereins nach Innen und Außen in solcher Weise zu fördern gesucht, daß ihm in unserer Mitte ein dauerndes, dankbares Andenken gesichert ist.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins für das Fürstenthum Halberstadt und die Grafschaft Wernigerode.

H. Branne. [5166

Ernst Heinicke's

Leihbibliothek,

obere Schulstraße,
neben „Café Monopol".
Größte Auswahl von

*** Neuheiten. ***

Vortheilhafteste Abonnements-Bedingungen.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonnabend, den 7. April 1900,
Anfang 7 Uhr.
203. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 3. Viertel.
137. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **weiss.**
2. Vorstellung im Sonder-Abonnement.
Beamtenkarten haben Gültigkeit.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel für 3 Abende und 1 Vorabend von Richard Wagner.
Erster Abend.

Die Walküre.

Handlung in 3 Aufzügen.
Regisseur: Direktor M. Richards.
Dirigent: Kapellmeister Moriz Grimm.

Personen:

Siegmund	Bruno Heydrich
Hunding	a. G. f. d. S.
Wotan	C. Brandes.
Sieglinde	Remi Marsano.
Brünnhilde	Clotilde Wenger.
Fricka	A. Welschke.
Gerhilde	O. Metzger.
Ortlinde	Gertrud Lucky.
Waltraute	Käthe Hertling.
Schwertleite	Elie Marburg.
Helmwige	Else Sedel.
Siegrune	P. v. Lichtenfels.
Grimgerde	Fr. Springer.
Rossweise	A. Hartmann.
	Ottilie Metzger.

(Walküren)

Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's.
Zweiter Aufzug: Wildes Felsengebirge.
Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel des „Brünhildensteines."
Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Operngläser C. W. Trothe, Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Sonnabend, den 7. April 1900:
Volksthümliche Vorstellung
bei außerordentlich ermäßigten Preisen.
Parquett **75 Pf.** Balkon **30 Pf.**

Die Schmetterlingsschlacht.

Komödie in 4 Akten von Herm. Sudermann.
Sonntag, den 8. April 1900:
Novität! Zum ersten Male: Novität:

Nackte Kunst.

Schwank in 3 Akten von G. Lehfeld.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Neuer Spielplan!

Das **Du Cane-Trio,** excentrische Luft-Gymnastiker. **(Neu!** Sensationell!) — Die drei Geschwister **Montroid,** akrobatische Teufel-Darsteller. — Brothers **Bill** und **Will,** gymnastisch-excentrische Burlesk-Komödianten. — Herr **Hermann Mueller-Lipart,** musikalischer Verwandlungskünstler. — Die Familie **Asta,** Serenadensänger, Tom- und Opern-Parodisten und Glocken-Imitatoren. — Frl. **Auguste Vierrath,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Martin Vallée,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Robert Paxton's „Riesen-Panorama-Gemälde",** gestellt nach berühmten **Meisterwerken. (Neue Bilder!)**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Gänzlich neuer Spielplan.

The Charters, der schwarze Herr u. die weiße Dame.

Ein Skandal im Hungerthurm, Burleske. — **The Bucefais,** Pantomimen-Darsteller. **Rossini-Troupe,** Excentriker. — **Irma Bertoletti,** Canitdristen. — **Benedetti,** Universal-Artist. — **Wolpert-Trio,** Akrobaten. **Emmy Schmitz,** Soubrette. — **The Miltons,** Fisches Reck. — **Herm. Grosch,** Humorist. [4933

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 7. April 1900.

Leipzig (Neues Theater): Der Pfeiferlag.
Leipzig (Altes Theater): Die Heiterethei.
Erfurt (Stadt-Theater): Der Traum ein Leben.
Gotha (Hoftheater): Almenrausch und Edelweiß.
Weimar (Hof-Theater): Vom 7.—15. April geschlossen.

Allg. deutsch. Sprachverein.

Zweigverein Halle.
Sitzung am Montag, 9. April 8½ Uhr Abends in „Stadt Hamburg".

---

5 T.

7./4. M. W. fällt aus.

Welt-Panorama

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 6, I.
Vom 1.—7. April:
Wiesbaden—Ems—Frankfurt.
Vom 8.—14. April:
Palästina. Die Kaiserreise Wilhelm II.
Geöffnet von früh 10 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.

National School

of Languages, Methode Berlitz, Baudour-Fursey. Englisch, Französisch, Italienisch, nur nationale, wissenschaftlich geprüfte Lehrkräfte. **A. Baudour,** akademisch gebildet und geprüft. **Wilhelmstr. 1.**

Schülerpension Linde,

Halle a. S., Gr. Steinstraße 29 a.

Offene und gesuchte Stellen.

Selbstständiger Beamter,

Gehalt Mk. 750, freie Station und 5% Tantièmen, für kleinere Sammelwirthschaft i. Sachs. p. 1. Juli od. früher gesucht. Verheirathung gestattet. Nachweis von vortheilhafter ähnlicher Beywirthschaftung nöthig. Off. sub **J. R. 6117** an **Rud. Mosse, Berlin S. W.** [5148

Ein junger Landwirth,

23 Jahre alt, welcher landwirthschaftliche Schule besucht hat, **sucht sofort Stelle** als

Verwalter.

Offerten unter **Z. 927** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Tüchtiger, energischer, verheiratheter

Hofmeister

in mittleren Jahren für 1. Mai gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche an **Koch,**
Rittergut Denstedt b. Weimar.

Volontär-Gesuch.

Für Komptoir, Garten und Feld suche sofort einen **jungen Mann** mit guter Schulbildung bei Familienanschluß.
Gr.-Osterhausen bei Eisleben.
Otto Herold,
Samen- u. Gemüsekulturen, Samenhandlg.

Achtung!

Suche für 6 Vorstehhunde Stellung mit angesehenen Leuten. (4863
F. E. Sydow, Landsberg a. W.

Ein jüngerer

Kutscher

wird sofort **gesucht.**
Kefersteinsche Papierhandlung
Königstraße 83. (5043

Junges Ehepaar

aus der praktischen Landwirthschaft, kautionsfähig, **sucht Stellung.** Antritt kann eventl. sofort erfolgen.
Alles Nähere durch **G. 913** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig** [5144

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0008

Sechste Versammlung deutscher Historiker.

II.

-η Halle, 6. April.

Aus den im Anschluß an die wissenschaftlichen Erörterungen gestern noch gepflogenen geschäftlichen Verhandlungen ist besonders erwähnenswerth die Berathung über den Antrag des leider durch Krankheit von der Zusammenkunft verhinderten Herrn Dr. Paul Kalkoff-Breslau, welcher die Veröffentlichung der politischen Korrespondenz Karl's V., als das nächste und dringendste Bedürfniß der deutschen Geschichtsforschung im Bereiche des 16. Jahrhunderts bezeichnete. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß ein bedeutender Schritt zur Erreichung des Zieles neuerdings erfolgt ist, indem im Jahre 1898 in Wien die Bildung einer provisorischen Kommission erfolgt ist behufs systematischer Veröffentlichung von Akten und Korrespondenzen zur neueren Geschichte Oesterreichs, die in vier Serien, Korrespondenzen der Herrscher, der Staatsmänner, Berichte fremder Gesandten und Staatsverträge, kurz, Quellen zur äußeren Geschichte und Politik des Hauses Oesterreich bringen sollen, freilich erst vom Jahre 1526 an und mit Ausschluß der spanischen Linie, wonach die Kommission ziemlich den Briefwechsel zwischen Karl V. und Ferdinand I. in ihren Plan einbeziehen zu wollen scheint. Nach Dr. Kalkoffs Ansicht käme es nur darauf an, dieses Unternehmen zu ergänzen durch die Veröffentlichung der gesammten politischen Korrespondenz Karl's V. und nach dem Vorbilde der königl. sächsischen Kommission durch die Sammlung und Bearbeitung von Material zur Geschichte der kaiserlichen Finanzen und der übrigen Verwaltungsthätigkeit Karl's V. Der Ansichtsäußerung des deutschen Historiker-Verbandes hatte sich mit dem Antrage beschäftigt, von der erwähnten österreichischen Kommission die Zusage der Mitarbeit erhalten, während die Antworten der Berliner, Münchener und sächsischen Akademieen der Wissenschaften im Hinblicke auf die Ueberfülle derselben mit anderen Arbeiten keine solche Zusagen boten. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des hier vorliegenden, allerdings hochbedeutenden Problems schlug der Ausschuß vor, die Versammlung möge sich durch eine Resolution dafür aussprechen, daß die Veröffentlichung der politischen Korrespondenz Karl's V. ein dringendes Bedürfniß für die deutsche Geschichtsforschung sei, und weiter dafür, daß vom Ausschuß eine Kommission eingesetzt werde, welche die Lösung dieser bedeutsamen Frage in Angriff nehmen solle zunächst durch Ausarbeitung eines näheren Planes für das ganze Unternehmen. Während die Versammlung sich für den ersten Theil der Resolution des Ausschusses einstimmig aussprach, äußerte Herr Prof. Dr. Ulmann-Greifswald Bedenken gegen den zweiten Theil, und es wurde weiterer Berathung und Beschlußfassung am letzten Tage der Versammlung vorbehalten, ob die fragliche Kommission eingesetzt werden soll.

In seinem Vortrage über das Eintreten der nordischen Mächte in den 30jährigen Krieg führte Herr Professor Dr. Schäfer-Heidelberg aus, daß zwei Mal die nordischen Stämme Staaten bildend und umbildend in die Geschicke Europas eingegriffen haben, einmal durch die normannischen Wikingerfahrten und später durch den Schwedenkönig Gustav Adolf. Hinsichtlich der Vorgeschichte dieser letzteren Ereignisse wurde hervorgehoben, daß die lutherische Bewegung in den Nordstaaten Europas rasch, ohne wesentliche Rückschläge sich ausgebreitet habe; neben ihr seien aber auch politische Umwälzungen vor sich gegangen. Durch die Einführung der Reformation und die Auflösung der nordischen Union sei eine deutsche Stärkung und Hebung der Königsgewalt in den beiden damaligen nordischen Staaten Dänemark und Schweden erfolgt, aber rascher in letzterem Staat, dessen Herrscher nur Genies oder Geisteskranke gewesen seien, während Dänemark nach dem Ausspruch dänischer Schriftsteller wohl gute, aber keine großen Könige gehabt habe. Bis über das Mittelalter hinaus sei in Schweden dem Bürger- und dem Bauernstand eine gewisse Bedeutung eingeräumt, die Könige wußten bei diesen Ständen das Bewußtsein für die großen Aufgaben des Staates zu wecken, vor Allem habe dies Gustav Adolf verstanden. Wenn Schweden dennoch nur langsam und mühsam emporgekommen sei, sei dies durch seine Lage, seine völlige Einschließung durch Meeresgebiete, in denen Dänemark herrschte, verursacht worden. Diesen Ring habe Schweden durchrechen müssen, um eine Rolle im europäischen Staatenleben spielen zu können. Weiter wurde erörtert, daß Dänemark und Schweden zu Beginn des 30jährigen Krieges den deutschen Verhältnissen und Machtfaktoren gegenüber eine ganz verschiedene Stellung eingenommen hätten. Dänemark habe damals in freundschaftlichem Verhältniß zu Oesterreich und Spanien gestanden trotz der konfessionellen Verschiedenheit, aus reinen Handelsinteressen gegenüber der Hansa; während Schweden nach Auflösung des Staates der deutschen Ordensritter mit Polen, besonders auch in Folge von strittigen Erbfolgefragen sich verweindet habe und so nicht bloß zu diesem katholischen Staat, sondern zu allen katholischen in Gegensatz gerathen sei. Unter diesen Gesichtspunkten entwickelte der Redner dann weiter die Stellungnahme der nordischen Staaten in dem großen kontinentalen Religionskriege.

Besonderes Interesse bot dann der von Herrn Professor Dr. Mitteis-Leipzig gehaltene Vortrag über die neueren Ergebnisse der Papyrus-Forschung. Der Redner hob hervor, daß, seitdem vor etwa 20 Jahren die ersten großen Papyrusfunde gemacht worden sind, das Material sich massenhaft vermehrt hat und die Papyrus-Forschung in dieser Hinsicht geradezu an der Spitze der Alterthums-Forschung ähnlich der epigraphischen Forschung im älteren Sinne, der Erforschung von Inschriften auf Stein und Bronzen befindet. Kann man die Stein-Inschriften als lapidar nach dem Aeußeren vole nach dem Inhalt bezeichnen, so haben die Bronze-Inschriften einen geradezu aristokratischen, die Papyrus-Urkunden einen bürgerlichen Anstrich. Nicht Haupt- und Staats-Aktionen sind in diesen letzteren verzeichnet, sondern Vorgänge aus dem alltäglichen Leben, in das man sich die mannigfachsten Einblicke verschaffen kann, wodurch jetzt die Möglichkeit einer Wirthschaftsgeschichte und Wirthschaftsstatistik für die Römer zu möglich wird, wie sie für das Mittelalter auf Grund reichen Urkunden-Materials schon lange vorhanden ist. Der Redner ging nicht des Näheren auf die Fülle philologischer Papyrusfunde ein, berührte dann auch nur flüchtig einige theologische Schriftenbruchstücke enthaltende Funde und wandte sich dann den das Tagesleben der Römer zu ausführenden Papyrus-Urkunden zu. Eingehend wurde dargethan, wie zahllose Papyrus-Tagebücher höherer wie niederer römischer Beamten ein lebendiges Bild aller Regierungs-Aktionen rekonstruiren lassen, wie manche Probleme der Zeiteintheilung jener Epochen hier ihre befriedigende Erklärung finden und eine Fülle von Material aller Angaben bietet, die zur Darstellung einer vollständigen Wirthschaftsgeschichte jener Periode nothwendig sind und so die Geschichte und das Leben des sinkenden Alterthums bis in ihre innersten Winkel durchleuchtet werden und so Manches, was bisher dunkel war in dem Verlauf des Verfalls des römischen Reiches, der Aufklärung näher gerückt wird.

Der Nachmittag war der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, vor Allem der durch historische Erinnerungen ausgezeichneten Baulichkeiten, der Museen u. s. w. gewidmet; der Abend brachte im Stadttheater zur Festvorstellung die Aufführung von Schillers „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini".

Provinz Sachsen und Umgebung.

d. **Sennewitz**, 5. April. (Bornasche Krankheit.) Vor einigen Tagen erkrankte das älteste von den Pferden des Gutsbesitzers Ernst Thiele in Sennewitz nach dem Ueberstehen einer Lungenbrustfellentzündung unter den Erscheinungen der Bornaschen Krankheit. Bei der in der Abdeckerei in Halle gestern erfolgten Obduktion des Thieres wurde das Vorhandensein dieser Krankheit durch Herrn Kreisthierarzt Enke bestätigt.

= **Mühlberg a. E.**, 5. April. (Rinder-Stallschau. — Goldene Hochzeit. — Vom Truppenübungsplatze Zeitbain.) Um zwecks Gründung einer Zuchtgenossenschaft für den Bezirk des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins einen Anhalt über den Werth des vorhandenen Zuchtmaterials zu gewinnen, fand am Dienstag und Mittwoch in den Orts-Gasthöfen des Vereinsbezirks eine Rinder-Stallschau statt. Derselben wohnte auch Herr v. Drathen von der Landwirthschaftskammer in Halle bei. Das Ergebniß der Schau war ein sehr gutes; vorwiegend war der schwarzbunte Niederungsschlag (Oldenburger, Ostfriesen ꝛc.). — Das Häusler Karl Schmidtsche Ehepaar in Hohenleipisch feierte am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. — Auf dem nahen Truppenübungs- und Artillerie-Schießplatze bei Zeitbain rückte vorgestern das Abdeckkommando in voller Stärke, gegen 80 Mann, ein. Dasselbe wird alle Vorarbeiten (als Ziele bauen ꝛc.) zu den nächstens beginnenden Scharfschießübungen ausführen. Vorerst werden die Scharfschießen der Infanterie beginnen.

o **Liebenwerda**, 5. April. (Versetzung. — Münzfund.) Der hierselbst noch im besten Andenken stehende Kreisphysikus Dr. Dietrich, jetzt in Merseburg, ist zum Regierungs-Medizinalrath in Marienwerder ernannt worden. — Im benachbarten Dorfe Stolzenhain wurden beim Abbruch eines alten Hauses im Strohdache 9 Silbermünzen, je 3 Mark an Werth, gefunden. Die Münzen, welche in der Zeit von 1759 bis 1793 geprägt wurden, sind sehr gut erhalten. Sechs Münzen zeigen den österreichischen Reichsadler, eine das Bildniß der Kaiserin Maria Theresia, eine andere dasselbe Kaiser Josephs II. Nach einem beigefügten frommen Wunsche sind die Geldstücke im Jahre 1799 einem dortigen Brautpaare gewidmet.

c **Merseburg**, 5. April. (Amortisations-Darlehen.) Die königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, giebt soeben bekannt, daß es in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß die Schulvorstände unvollständige oder undestimmte Beschlüsse über die Aufnahme von Amortisations-Darlehen zur schulaufsichtlichen Genehmigung eingereicht haben. Die Schulvorstände werden daher im eigenen Interesse der Schulgemeinden und zur Vermeidung unerwünschter Rückfragen darauf hingewiesen, daß solche Beschlüsse neben der Höhe des anzunehmenden Kapitals auch die Höhe der Verzinsung und Amortisirung, sowie die der Schulgemeinde hieraus erwachsende jährliche Gesammtbelastung genau ersehen lassen müssen.

§ **Merseburg**, 5. April. (Kreis-Synode.) Für die diesjährige Kreissynode ist vom Kgl. Konsistorium folgendes Thema zur Verhandlung gestellt: „Wie steht es im Kirchenkreise um die christliche Hausordnung, insbesondere die tägliche Hausandacht und das Tischgebet und was kann zu ihrer Erhaltung und Förderung bezw. Wiederbelebung geschehen?"

* **Merseburg**, 4. April. (Erledigte Schulstellen.) Zum 16. April werden nachstehende Schulstellen frei: Naundorf bei Zörbig (1300 Mk. Grundgehalt, 9×100 Dienstalterszulage, 100 Mk. Wohnungswerth), Zörbig (Küsterstelle, 1516 resp. 9×150 und 225 Mk.), Thalwinkel b. Freyburg a. U. (1250 resp. 9×120 und 150 Mk.), Dobis b. Weißenfels (1258 resp. 9×120 und 120 Mk.), Reidoitz bei Teuchern (1200 resp. 9×120 und 100 Mk.), Alt-Jesnitz bei Bitterfeld (1219 resp. 9×120 und 150 Mk.); am 1. Mai in: Großdorf bei Leipzig (1399 resp. 9 resp. 120 und 120 Mk.), Osig bei Zeitz (1200 resp. 9×100 und 150 Mk.); am 1. Juli: Naundorf bei Hohenmölsen (1250 resp. 9×120 und 100 Mk.).

+ **Naumburg**, 5. April. (Ländliche Fortbildungsschulen.) In Bezug auf ländliche Fortbildungsschulen nimmt der Kreis Naumburg unter allen Kreisen des preußischen Staates eine der ersten Stellen ein. Von den 42 Gemeinden desselben haben 20 Fortbildungsschulen, die sowohl von den Söhnen der Ortsansässigen wie auch von den Dienstknechten besucht werden. Der Unterricht wird in vielen Schulen von dem Lehrer des betr. Ortes in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. März oder vom 1. November bis 1. April ertheilt. Jeder Schule wird aus Kreis- und Staatsmitteln eine Beihülfe von 100 Mk. gewährt, hiervon werden 80 Mk. zur Besoldung des Lehrers und 20 Mk. zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln einschl. Volksbibliothek oder zu Auszeichnungen fleißiger Schüler ꝛc. verwendet. Die Kosten für Kreis-Lokal, Heizung und Beleuchtung sind von der Gemeinde zu tragen.

Stößen, 5. April. (Meisterstück. — Obstbau.) Die Fleischer-Innung Stößen und Umgegend hielt gestern eine Meisterprüfung ab. Nach altem Brauche wurde das bekränzte Schlachtthier mit Musik durch den Ort geführt. Dem Prüfling Carl Haase wurde das Meister-Diplom nach bestandener Prüfung vom Obermeister überreicht. — Um den heimischen Obstbau zu heben, hat die Gemeinde Pritzitz dem Lehrer Pönicke ein größeres Stück Land übergeben zur Anlegung von Baumschulen und dergl.

+ **Von der Wethau**, 5. April. (Die Bahnagenten) für die Eisenbahn-Neuanlinie Naumburg-Teuchern sind für den 1. Juni angenommen. Hoffentlich wird die Eröffnung der Strecke dann im Laufe des Juni erfolgen.

— **Zeitstedt**, 5. April. (Starrkrampf.) In Molmeck starb der 14jährige Schulknabe Otto Krumbein infolge von Starrkrampf, welcher ihm am Sonnabend befiel. Als Ursache der Krankheit wurde festgestellt, daß er vor ca. acht Tagen auf einen Dintenfaßdeckel getreten ist, und sich dabei eine kleine Wunde der Fußsohle zugezogen, diese aber ohne Reinigung zuheilen ließ. Der Knabe sollte am Sonntag konfirmirt werden.

§ **Nordhausen**, 5. April. (Steuereinschätzung. — Elektrische Straßenbahn. — Bismarckdenkmal.) Das Resultat der diesjährigen Steuereinschätzung in der Stadt Nordhausen hat für den Staat eine Gesammtsumme von rund 1 56 000 Mk. (im Vorjahre rund 24 000 Mk.), also 12 000 Mk. mehr ergeben. Für den Stadtsäckel ergiebt sich hieraus infolge der Einkommensteuerzuschläge ein Mehr von rund 18—19 000 Mk. — Wie verlautet, soll die elektrische Zentrale hierselbst am 1. Juli d. J. in Betrieb gesetzt werden und mit ihr die elektrische Straßenbahn. — Zum Bismarckdenkmale werden jetzt auf der Promenade am Hagenthore die Erdarbeiten für den Grundstein vorgenommen. — Der hiesige Harzklub-Zweigverein wird in allernächster Zeit am Nordwestrande des Stadtparkes dem verstorbenen Dr. med. Hasse, dem Gründer der Kohnstein-Allee, ein einfaches Denkmal, bestehend aus einem Felsblocke mit Medaillon, errichten.

o **Kelbra**, 5. April. (Lehrerwechsel. — Bismarckfeier.) Zu dem kommenden Schuljahre scheiden die Lehrer Hofmeister und Behrens aus dem hiesigen Schulkreise aus. Ersterer, welcher pensionirt wird, ist der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden. Lehrer Behrens geht als Rektor nach Heringen; an hiesiger Schule ist Lehrer Emil Findeisen als Hilfslehrer berufen. — Wie seit einer Reihe von Jahren am 1. April, fand auch diesmal auf dem Rathhause eine Feier des Geburtstages des Altreichskanzlers statt. Die Betheiligung an derselben war aus den anliegenden zahlreichen Ortschaften nur schwach und das liegt wohl daran, daß der Feier kein volkstümlicher Charakter gewahrt blieb.

— **Helmstedt**, 5. April. (Der Ausstand) der dreihundert Bergleute auf der Grube „Prinz Wilhelm" der braunschweigischen Kohlenbergwerke ist nur von kurzer Dauer gewesen. In einer gestrigen Versammlung der streikenden Bergleute wurde der Beschluß gefaßt, heute die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Heute Morgen sind denn auch sämmtliche Bergleute wieder angefahren. Gefordert wurden bekanntlich u. A. achtstündige Schicht für unterirdische wie Arbeiten über Tage einschließlich Frühstückspause, Einfahrt und Ausfahrt, 4 Mk. Lohn für Fördermannschaften, 3,50 Mk. für Reparaturhauer, 3 Mk. für Bedienungsmannschaften und wöchentliche Abschlagszahlungen.

z **Magdeburg**, 5. April. (Das Diakonieseminar im städtischen Krankenhause zu Magdeburg-Sudenburg) erfuhr gestern eine Erweiterung erfahren. Dadurch wird daselbst für 3 Schülerinnen der Krankenpflege mehr Raum. Die Ausbildung geschieht ganz unentgeltlich und bei freier Station in einjährigen Kursen, ohne Kautionsstellung und dergl. und ohne jede Verpflichtung für die Zukunft, auch mit der Freiheit, ohne Weiteres jederzeit zurückzutreten, wovon aber in Wirklichkeit fast niemals Gebrauch gemacht worden ist. — Meldungen sind an den evang. Diakonieverein in Berlin-Zehlendorf zu richten, der außer dem Magdeburger noch 6 weitere derartige Seminare unterhält und damit jährlich fast 200 Damen gebildeter Stände Gelegenheit bietet, die Krankenpflege für die eigene Familie, für freie Hilfsarbeit oder für den Beruf zu erlernen.

— **Aus der Altmark**, 5. April. (Verurtheilung. — Neue Konservenfabrik.) Der Bürgermeister a. D. Aurisch, der als Beamter der Berliner Landbank auf dem Parishof bei Werben thätig war, wurde vom Landgericht zu Stendal wegen Unterschlagungen und Urkundenfälschungen zu 2½ Jahren Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt. — Zu Klötze wird nun ebenfalls eine Konservenfabrik gebaut; ein Ausschuß ist zur Ausführung der nöthigen Vorarbeiten eingesetzt.

e. **Seehausen i. A.**, 4. April. (Dem 37. Osterprogramm des Gymnasiums), in Umwandlung ins eine Realschule begriffen, sind zwei Schulreden von Herrn Prof. Dr. Mitt er voraus geschickt: 1. Die Entwickelung des Menschen von der Jugend bis zum reiferen Alter; 2. Macht, Wesen und Recht der Persönlichkeit. Am 1. Februar 1900 betrug die Schülerzahl 97, nämlich 93 evangelische und 4 katholische Schüler. Die Umwandlung des Gymnasiums in eine Realschule wird fortgesetzt durch Aufhebung der Unterprima und Obertertia und Einrichtung der realen Sekunda. Es sind im folgenden Schuljahr vorhanden die fünf realen Klassen von Sexta bis Sekunda und die zwei gymnasialen Unterklassen und Oberprima. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 19. April.

B. **Dessau**, 4. April. (Führung akademischer Grade ausländischen Ursprungs.) Eine mit dem 1. d. M. in Kraft getretene landesherrliche Verordnung bestimmt, daß anhaltische Staatsangehörige, welche einen akademischen Grad außerhalb des Deutschen Reiches erworben, künftig zur Führung des damit verbundenen Titels der Genehmigung des Staatsministeriums bedürfen. Für nichtanhaltische Reichsangehörige und Ausländer gilt diese Bestimmung mit der Maßgabe, daß es, sofern sie sich nur vorübergehend oder in amtlichem Auftrage und nicht zu Erwerbszwecken in Anhalt aufhalten, genügt, wenn sie nach dem Rechte ihres Heimathsstaates zur Führung des Titels befugt sind. Personen, welche vor der Inkrafttretung der Verordnung einen Grad vorbezeichneter Art erworben haben, müssen die Genehmigung zur Führung desselben bis zum 1. Juli dss. Js. einholen.

H. **Köthen**, 5. April. (Ein Schadenfeuer) entstand gestern auf dem Trockenboden der Formerei der Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. August Borsig. Wahrscheinlich durch Selbstentzündung brannten die auf dem Boden liegenden Holzspratzke, jedoch alsbald die Flammen zum Dache herausschlugen. Zum Glück war schnelle Hilfe zur Hand, jedoch es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

b **Bernburg**, 5. April. (Verbrannt.) Beim Schüren der Kesselfeuerung wurde der Hülfsheizer Anno Otto Janicke infolge der durch ungünstigen Wind ihm entgegenströmenden Gase betäubt und fiel mit dem Gesicht auf die vor dem Kessel befindlichen glühenden Schlacken. Janicke, welcher hierbei außer erheblichen Brandwunden im Gesicht auch Beschädigungen beider Augen davontrug, befindet sich hierselbst in einer Heilanstalt zu Halle.

— **Roßlau**, 5. April. (Einen seltsamen Fund) machte Fleischermeister Schulz her beim Ausnehmen eines Rindes. In dem sogenannten Wanst desselben befand sich eine vierzinkige Gabel mit einem Hirngriff. Jedenfalls ist dieselbe mit dem Futter in den Magen gelangt. Das Thier kommt aus Dessau.

⊙ **Plauen i. V.**, 5. April. (Der Rückgang des Kleinmüllereibetriebes.) Die Kleinmühlen, an welcher besonders das Vogtland überaus reich war, müssen immer mehr vor der erdrückenden Konkurrenz der Großmühlen-Betriebe zurückweichen. Sie machen früher, als die Landwirthe für Getreide noch für ihren Bedarf zur Mühle brachten, ein sehr lukratives Geschäft; seit geraumer Zeit aber ziehen es die Bauern vor, das Brod zu kaufen und das Getreide an den Großhändler zu verkaufen. Infolgedessen sieht sich eine Mühle nach der anderen genöthigt, den Betrieb einzustellen. So sind in den letzten Jahrzehnten im Vogtlande nicht weniger als 10 Wassermühlen und eine Windmühle eingegangen.

O **Falkenstein** (i. Vgtl.), 4. April. („Gelomännel.") Hier wurde heute ein sagen. „Gelomännel" verhaftet, der in letzter Zeit im Vogtland eine gewisse — Berühmtheit erlangt hatte. Es hatte in Klingenthal einem Bäckermeister 300 Mk. Geld abgeschwindelt gegen das Versprechen, ihm dafür 5000 M. — die Gelomännel multiplizirt stets mit 10 — „sämtliches an agenachtes" Geld auszuhändigen. Der Bäckermeister war schon auf dem Heimweg begriffen, da kamen ihm noch rechtzeitig Bedenken, er leitete sein Gesuch nach Falkenstein und benachrichtigte die Polizei, der es auch noch im Laufe des Tages gelang, den Schwindler zu fassen und ihn geschlossen in das Untergefängnißgefängniß zu liefern. Zwanzig Mark seiner Beute hatte er freilich schon durchgebracht. Beachtenswerth ist, daß dieser Fall keineswegs vereinzelt dasteht, sondern sich fast von Monat zu Monat wiederholt. Die „Geldmännel" gehören zu den Eigenthümlichkeiten des Vogtlandes und die Dummen, die auf ihren Schwindel hereinfallen, auch.

⊙ **Dresden**, 5. April. (Wendischer Schriftstellerverband.) In Bautzen hat sich ein Verband wendischer Schriftsteller gebildet, dem sofort 34 Mitglieder beitraten. Die Wenden bilden bekanntlich an der Spree mitten unter den Deutschen eine Sprachinsel, die aus dem Königreich Sachsen sich nach Schlesien und Brandenburg erstreckt. Sie sind im Preußischen fast ausschließlich protestantisch, in Sachsen katholisch und werden stets als treudeutsche Unterthanen gerühmt. Ihre Gesammtzahl beläuft sich auf 140 000, von denen 50000 auf Brandenburg, 33 000 auf Schlesien und 54 000 auf Sachsen entfallen.

— **Dresden**, 5. April. (Stenographentag.) Vom 21. bis 25. Juli d. J. findet in Dresden der 6. deutsche Gabelsberger Stenographentag statt, dessen Protektorat der Prinz Georg zu Sachsen übernommen hat.

Personalnachrichten.

— Der Regierungsassessor v. Helldorf aus Baumersroda ist dem Landrath des Kreises Salzwedel, Regierungsbezirk Magdeburg, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

— Verliehen wurde dem Kirchmeister, Grubenverwalter Hugo Otten zu Osterfeld im Kreise Recklinghausen der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Mühlenarbeiter Christoph Seil zu Reinstedt im Kreise Aschersleben das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

„Henneberg-Seide"
— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Mtr. An Jedermann franko u. versteuert ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 9. April cr., Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bericht über eine außerordentliche Revision der Stadthauptkasse. 2. Aufstellung von 3 Steuererhebern für die Vororte. 3. Antrag, die Begebung eines Theiles der Anleihe von 1900 betreffend. 4. Verpachtung von Acker hinter dem Artillerie-Exerzierplatze. 5. Dotirung der frei werdenden Polizei-Inspektorstelle. 6. Entlastung der Rechnung über den Jagdpachtgeld-Fonds für 1899/1900. 7. Entlastung der Rechnung der Brumberg-Stiftung für 1899. 8. Entlastung der Rechnung über den Erneuerungsfonds des Stadttheaters für 1898/99. 9. Entlastung der Rechnung über die von Ritzenberg'sche Stiftung für 1898/99. 10. Entlastung der Rechnung über die Gutike-Dunder-Stiftung für 1898/99. 11. Entlastung der Rechnung des Stadttheaters für 1898/99. 12. Entlastung der Rechnung über die Spiegel'sche Stiftung für 1898/99. 13. Genehmigung des mit der Provinial-Verwaltung abzuschließenden Vertrages. 14. Antrag, betreffend Beiträge zum Moritzburg-Brückenbau. 15. Profeständerung bezüglich der Revier im 3. Obergeschoß der Handwerkerschule. 16. Bergleich wegen einer beseitigten Obstbaumpflanzung. 17. Mittelbewilligung zur Wasserversorgung des Südtriebhofes. 18. Landerwerb an der Merseburgerstraße von Herrn Zimmermeister Löst. 19. Erwerb eines Trennstücks vom Grundstück Mittelwege 6. 20. Mittelbewilligung zur Beschaffung von Tischen und Sesseln für den Stadtverordneten-Sitzungssaal. 21. Weiterführung des Haustsammeles für das städtische Stadtgebiet. 22. Entlastung der Rechnung über den Landwehr-Darlehns-Rückstattungsfonds. 23. Petition von Anwohnern der oberen Leipzigerstraße. 24. Petition Taag. 25. Petition von Anwohnern der Alten Promenade.

Geschlossene Sitzung.

26. Pensionirung eines Polizei-Beamten. 27. Definitive Anstellung von 3 Polizei-Sergeanten. 28. Wahl eines Armenpflegers für den 12. Bezirk. 29. Definitive Anstellung eines Konklisten. 30. Definitive Anstellung von 3 Polizei-Sergeanten. 31. Definitive Anstellung von 2 Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Des Osterfestes wegen

findet der nächste Markt für Ferkel und Mastschweine
auf dem städtischen Viehhofe zu Halle a. S. am

Sonnabend, den 21. April 1900 statt.

Halle a. S., den 4. April 1900. [5164

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. März cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier a gegeben resp. angetreten worden:

2 Paar Damenhandschuhe, 1 Taschenmesser, 1 goldener Bleistiefelhalter, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Goldstück, 1 derbster Trauring, 1 Schere.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 Portemonnaie mit ca. 11 Mk., desgl. 65 Mk., desgl. 30—35 Mk., desgl. 1,15 Mk. u. 1 Ring, W. Lang, desgl. 12—15 Mk., desgl. 73—76 Mk., desgl. 30—40 Mk., desgl. 10—18 Mk., 3 Stück Hundertmarkscheine, 9 Stück Hundertmarkscheine, 1 goldenes Medaillon, desgl. mit Perlenkreuz, 1 brauner Pelzboa, 1 silbernes Kettenarmband mit Emailleschild, 1 Theil einer alten Elle von 1719 mit Gravirung, 1 goldene Damenuhr ohne Kette, 1 goldener Klemmer, 1 goldenes Armband mit Herz, 1 rothes Arbeitstäschchen mit grünem Portemonnaie und ca. 14 Mk. Inhalt.

An die unbekannten Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 83 der Ministerial-Dienstanweisung, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Okt. 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polzei-Sekretariat IV., Rathhausstr. 19, Zimmer Nr. 56, ertheilt.

Halle a. S., den 2. April 1900. Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die **Zimmerarbeiten** für den zu erbauenden zweiten **Kohlenschuppen auf der Gasanstalt I.**, Holzplatz 7, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Montag, den 9. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr** auf unserem Bureau, Unterplan 12, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Bauburcau, Holzplatz 7, aus.

Halle a. S., den 3. April 1900.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Nr. 26 des Genossenschafts-Registers, betreffend die Schlachtvieh-Versicherung des landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist eingetragen, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. April 1899 das Geschäftsjahr auf die Zeit vom 1. April bis 31. März verlegt ist.

Halle a. S., den 29. März 1900.

Königliches Amtsgericht. Abth. 19.

Unter Nr. 1066 des Gesellschafts-Registers, betr. die Handelsgesellschaft **M. & H. Becker** zu Halle a. S. ist Folgendes vermerkt:

Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.

Halle a. S., den 26. März 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Unter Nr. 69 des Handels-Registers Abtheilung A ist die Firma:

Heinrich Krasemann

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Lederwarenfabrikant Heinrich Krasemann daselbst eingetragen.

Halle a. S., den 28. März 1900.

Kgl. Amtsgericht, Abtheilung 19.

In unserm Firmenregister ist unter Nr. 9 die Firma **J. F. A. Pitz** in Artern, unter Nr. 37 die Firma **A. Ermisch** in **Voigtstedt gelöscht** worden.

Artern, den 29. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

In unserm Gesellschaftsregister Nr. 1 über den **Bankverein Artern, Sprengerts, Büchner & Co** in **Artern** ist vermerkt worden, daß die Firmenbezeichnung den Zusatz „**Kommandit gesellschaft auf Aktien**" erhalten hat, und daß hierauf die Firma in unser Handelsregister Abtheilung B unter Nr. 1 übertragen worden ist.

Artern, den 31. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

---

1 Glaslandauer, höchst elegant, wenig gebr., sehr preiswerth, einige hill. Lederlandauer, 1- u. 2-Sitz. Break, Ponywag., **Ia. Ponygeschirre** bill. zu verk. **Leipzig,** Auenstr. 39, **Krause.** (4954

Forderungen.

Innerhalb Deutschlands übernehme ich ausgeklagte oder im Konkurs ausgefallene Forderungen zum Inkasso und für eigene Rechnung. Prospekt versende auf Verlangen gratis u. franko. **W. P. Reuter, Inkasso-Geschäft, Leipzig-R.** [5187

Eins der besten

Rittergüter

Kujawiens, ca. **1050 Morgen,** mit sehr guten Geb. u. Inv., starkem **Rübenbau,** gutem Hypothekenstand, bei **Mk. 150 000** Anzahl. zu verkaufen. Näh. für Selbstkäufer durch **Rudolf Mosse, Magdeburg,** unter **A. R. 294.**

Posthalterei-Uebernahme

in großer Kreis- und Fabrikstadt, neue Gebäude, 60 Acker Land und Wiesen und Inventar, mit 20 000 Mk. Uebernahme sofort. Offert. u. **Z. 5107** an die Exped. dieser Zeitung. [5107

Für Neubauten.

84 Stück sehr gut verwendbare **Fenster** billig zu verkaufen. Näheres **Rudolf Mosse,** Brüderstraße. [5095

Simmenthaler Zuchtvieh-Verkauf.

Wegen Nachzucht verkaufe:

2 sehr schöne, sprungfähige Bullen, 3 hochtrag. Färsen, 11—12 Ctr. schwer, 3 niedertr. Färsen, 10—11 Ctr. schwer, 5 jüngere Färsen, 7—8 Ctr. schwer.

P. Schobess,
Rittergut Niederröblingen a. d. Helme,
Station der Allstedt-Oberröblinger Bahn.

Idris,

kirschbr. W. v. Vollbluth. Perofler a. c. hochedlen **Halbblutst.,** 4 j., ca. 6" fertig formirt, leicht angeritten, **garant.** fehlerfrei, ohne jede **Untug,** verspricht schönes Kommandeurpferd zu werden. Preis Mk. 1400.

Rentant zu Rittergut Groß-Lübars.

Verkäuflich.

1. **F.-W.,** Vandale v. **Gouverneur a. d. Kapina,** 4 j., 167 cm, bildschön, leicht zu reiten, ruhiges Temp., 2000 Mk.
2. **Br. ungar. Stute,** 8 j., 167 cm, elegant., schnittiges Adjutantenpferd, 1200 Mk.
3. **Ungar. Fuchsstute,** 8 j., 165 cm, s. gängig u. dauerh., gutes Jagdpf., 1100 Mk.
4. **Schwarze Stute,** 5 j., 172 cm, br. Tarrittes Pf., für schw. Gewicht, angen. Bewäg., 1800 Mk.

Alle Pf. gesund, garant. fehlerfr., in j. Dienst b. d. Truppe ger. Zu erfragen b.

Graf Hohenthal,
[5050] Leut. Hus. 12. Weißenfels.

Pferde-Verkauf.

Schwarzbrauner englischer **Wallach,** 7 Jahre alt, 7 Zoll hoch, sehr flottes, vornehmes Reitpferd, fromm im Geschirr, sehr flotter Einspänner, als Ideakomplett für 1500 Mk. zu verkaufen.

Englische Fuchsstute, ca. 10 Jahre alt, 4 Zoll hoch, hochelegantes frommes Reitpferd, preiswerth zu verkaufen. [5048

Wegeleben, den 3. April 1900.

A. Schaefer.

Ein frommes

Reitpferd,

nicht über 8 Jahre alt, mittelgroß und noch nicht verraucht, wird sofort zu **kaufen** gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Kreises und der Rasse unter **R. B.** postlagernd **Mücheln,** Bezirk Halle a. S., erbeten. [5120

Eine neumilchende

Kuh mit Kalb

verkauft [4630

Köppe, Göttnitz.

Ca. 50—100 Centner Stecklinge, Orig. Eckendorf, rothe

Futterrüben

s. preiswerth zu **verkaufen.** Gefl. Angebot sieht entgegen (4634

Oekonomie Büschdorf
bei Halle a. S.

Trockenschnitzel.

600 Centner **Trockenschnitzel** sucht frei Bahnhof Ermsleben zu **kaufen**

Rabe, Kgl. Oekonomierath,
Ermsleben a. H.

Sommer-Stauden-Roggen

zur Saat offeriren [5194

Buhlers & Northe, Torgau.

Saatkartoffeln

von leichtem Sandboden offerire: **Frührosen, Frühblaue, Neu-Prof. Maercker, Imperator, Magnum bonum, Reichskanzler** und **Tabern** zu billigsten Preisen.

Friedr. Bandau,
4977] **Glöte.**

Suche **20—25 Ctr. Trockenschnitzel** zu kaufen. 5152

Gutsbesitzer Naumann, Planena.

Wer liefert täglich 40—50 Pfd.

frischen Spargel.

Offerten unt. **Z. 5188** an die Exped. dieser Zeitung. [5188

Eine gut erhaltene

Lokomobile,

4 Atmosphären, Unterdruck, billig zu verkaufen. Näheres

Maschinenfabrik und Eisengießerei Roßleben, Aktien-Gesellschaft.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen

Kern- und Schmierseifen.

Zur Erlangung und Conservirung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen. [5157

Hallescher Reiter-Verein.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Mittwoch, den 18. April 1900, Mittags 12½ Uhr
im „Hotel zur Stadt Hamburg".

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1899.
2. Bericht der Revisoren.
3. Entlastungsertheilung.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Revisoren.
6. Wahl des Schiedsgerichts.

[5175

4% Preussische Hyp.-Bk.-Pfandbriefe, unkdb. bis 1905,
4% Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfandbriefe, unkdb. bis 1905,
4% Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1904,
4% Deutsche Grundsch.-Bk., Real-Obl., unkdb. b. 1904,
4% Preussische Pfandbr.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1909,
4% Mitteldeutsche Bodencred.-Pfandbr., unkdb. bis 1909

habe ich stets in Stücken von **100—1000 Mark** vorräthig und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Curse **franco Provision.** [5162

Julius Becker,
Bankgeschäft. **Martinsberg 9.** Fernsprecher 453.

Städtische höhere Mädchenschule

zu Halle a. S.

Das Schuljahr 1900 beginnt am **Donnerstag, 19. April, 8 Uhr.** Die Aufnahme der aufzunehmenden Schülerinnen ist um 9 Uhr im Zeichensaal. Die Schülerinnen der X. Klasse bitte ich mir am **Freitag, 20. April, 10 Uhr** in der Aula zuzuführen. Anmeldungen werden werktäglich im Amtszimmer 11—12 Uhr entgegengenommen. [5033

Dr. Biedermann.

Vorbereitungsanstalt für die Einjährigen-Prüfung zu Weimar.

Kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.** [1432

Militär-Vorber.-Anstalt zu Erfurt,

staatl. conc. f. Militär- u. Schulprüfungen
Schneller Erfolg, auch b. Abiturium.
Anerkennungsschreiben der vorgesetzt. Schulbehörde. Prospekt.
4311] **v. Trippenbach.**

Paedagogium

(berechtigte Realschule)
zu Bad Sachsa am Südharz.

Das Bestehen der Abgangsprüfung berechtigt zum einjährig-freiwilligen Dienst. 1899: Ostern 15, Michaelis 13, 1900: Ostern 14 Abiturienten. Prospekte kostenfrei durch **die Direktion.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabtheilung zu Helmstedt,
Herzogt. Braunschweig.

Beginn des **Sommersemesters 24. April. A. Landwirthschaftsschule.** eine fremde Sprache (Französisch); **B. Realabtheilung** (Französisch und Englisch), Abgangsprüfung Ostern und Michaelis. Reifezeugniß: **Berechtigung z. einjähr. Militärdienst u. alle Berechtigungen d. Realschule. C. Landw. Schule** (Kl. 3—1) mit je halbj. Kursus, **ohne** fremde Sprachen. Pensionen schon von 400 Mk. an. Jede Auskunft d. d. Direktor **Prof. Dr. Kremp.** [2036

C. Wendenburg, Steinmetzmstr.

Hauptgeschäft: Friedenstr. 2. Südfriedhof. **Halle a. S.** 2. Geschäft: Dessauerstr. 1. Nordfriedhof.

Fernsprecher No. 506.

empfiehlt

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Militär-Woylachs,	**Für landwirthschaftliche Arbeiter-Kasernen.**
Militär-Lagerdecken,	**Wollene Schlafdecken** 2,90 M.
Militär-Strohsäcke,	**Wollene Schlafdecken,** extra gross und schwer 3,75 M.
Militär-Decken-Bezüge,	**Strohsäcke, prima** 1,75 M.
Militär-Bettlaken,	**Stroh-Kopfkissen** 35—60 Pf.
Militär-Handtücher,	**Dünger-Streukittel** 3—4 M.
Militär-Schürzen (blau),	
Militär-Scheibenleinen,	
Militär-Zelte (braun),	
Militär-Helmkappen,	

Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.

Im Auftrage des **Konkursverwalters** versteigere ich **Sonnabend, den 7. April cr., Nachmittags 1 Uhr** im **Albert Schoenbrodt'schen Gehöft** in **Gottenz** bei Gröbers [5129

4 Arbeitspferde (darunter 2 tragende Stuten) und 32 Läuferschweine

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Rauneberg, Gerichtsvollzieher in **Halle a. S.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004071-18/fragment/page=0010